

Ausgabe 4
Okt. 2021

Oberpfälzer Schule

BLLV

Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz

60. AMBERGER SEMINAR

"Schule neu denken" - bildungswirksamer -
- gerechter -
- schülerorientierter -

(Fort-)Bildung -

Impulse für die Schullandschaft

Inhalt

Vorwort	Seite	3
Akzente	Seite	4 - 5
BLLV Oberpfalz Aktiv	Seite	6
Service / Arbeit im Bezirk	Seite	8 - 12
Amberger Seminar	Seite	13 - 16
Service / Arbeit im Bezirk	Seite	17 - 22
Presseschau	Seite	22
Ideenecke	Seite	23
Köpfe des BLLV Oberpfalz	Seite	24
Kreisverbände	Seite	25 - 26
BLLV Wirtschaftsdienst	Seite	27
Termine	Seite	28

Impressum

Inhaber und Verleger:

Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch: Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk
 Telefon: 0961 4703260
 E-Mail: vorsitzender(at)oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung: Sebastian Bäuml
 Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
 Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.01.2022

Druck: Don Bosco Druck und Design, Ens Dorf



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als ich Anfang des Schuljahres die Pressemitteilung des Bezirks getippt habe, war ich noch voller Optimismus was die zukünftige Zeit an den Schulen anbelangt. Waren wir doch alle sehr froh, halbwegs normal in die Schule starten zu können. Trotz der beiden großen Problemfelder: Der Lehrermangel und der Beschulung in der ausschleichenden Pandemie. In der Pressekonferenz des BLLV am 04. Oktober war sehr deutlich zu hören, wen wir nun alles im Lehrerzimmer als Kollegen begrüßen dürfen. Dies war vor Jahren noch undenkbar und es droht meiner Meinung eine zunehmende Entprofessionalisierung des Lehrberufs. Diesem müssen wir als Verband sehr entschieden entgegenwirken! Denn wir sind die Profis an den Schulen. Wir brauchen bessere Anreize, damit sich gerade junge Menschen vor dem Studium für unsere Schularten entscheiden.

An der Mittelschule liefen die ersten Wochen ruhig an, die Abläufe des Testens und die Coronaregeln waren ja schon bekannt. Hauptsache wir waren alle wieder in den Klassenzimmern. Dass es heutzutage eine Art „Grunddrauschen“ im Schulbetrieb gibt – daran haben wir uns leider alle gewöhnt. Nun ist die Situation an den Grundschulen in den ersten Wochen weitaus dramatischer, was den Organisations- und Verwaltungsaufwand angeht. Zu diesem bürokratischen Wahnsinn hat Elisabeth Graßler in dieser Ausgabe der Oberpfälzer Schule den Leitartikel geschrieben.

Nun gibt es an den Schulen zum Glück auch andere Themen, die wir aufgreifen möchten: Das Schulfrühstück „denkbar“ ist seit Jahren etabliert. Leider ist es nötig, dies an den Schulen zu organisieren. Im Serviceteil bekommen Sie außerdem wichtige Informationen zu Rechtsthemen. Aus Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen weiß ich, dass wir Lehrer hier durchaus Orientierung im ein oder anderen Bereich benötigen. In diesem Heft wird sich auch Manfred Seidl als unser neuer Mitgliederbetreuer im BLLV Oberpfalz vorstellen.

Als Lehrerverband leben wir im BLLV von der Gemeinschaft unter den Kolleginnen und Kollegen. Sei dies bei Veranstaltungen im Kreisverband oder bei größeren „Events“. Ich freu mich daher sehr, dass wir heuer wieder ein Amberger Seminar anbieten können. Das neue Organisationsteam mit Sabrina Mittermeier und Simon Glöbl hat zum 60. Jubiläum dieses Formats alles auf den Kopf gestellt und viele neue Ideen kreiert: So haben wir etwa flexiblere Zeitblöcke für die Workshops und eine eigens entwickelte App für diese Veranstaltung. Einer der Höhepunkte wird sicherlich der Vortrag von Prof. Dr. Klaus Zierer. Er referiert zum Thema „Schule neu denken“ – ein spannender Impuls für uns alle in der Schule. Zur einfacheren Orientierung finden Sie einen Planer in der Mitte dieses Heftes. Bei einer Umfrage zum Amberger Seminar hat uns im Bezirksvorstand eindeutig gezeigt, dass Sie sich dort treffen und austauschen wollen. Das ist doch für uns Lehrer das Wichtigste.

Mit kollegialen Grüßen



Manuel Sennert
(Vorsitzender BLLV Oberpfalz)



Endlich wieder Normalität!

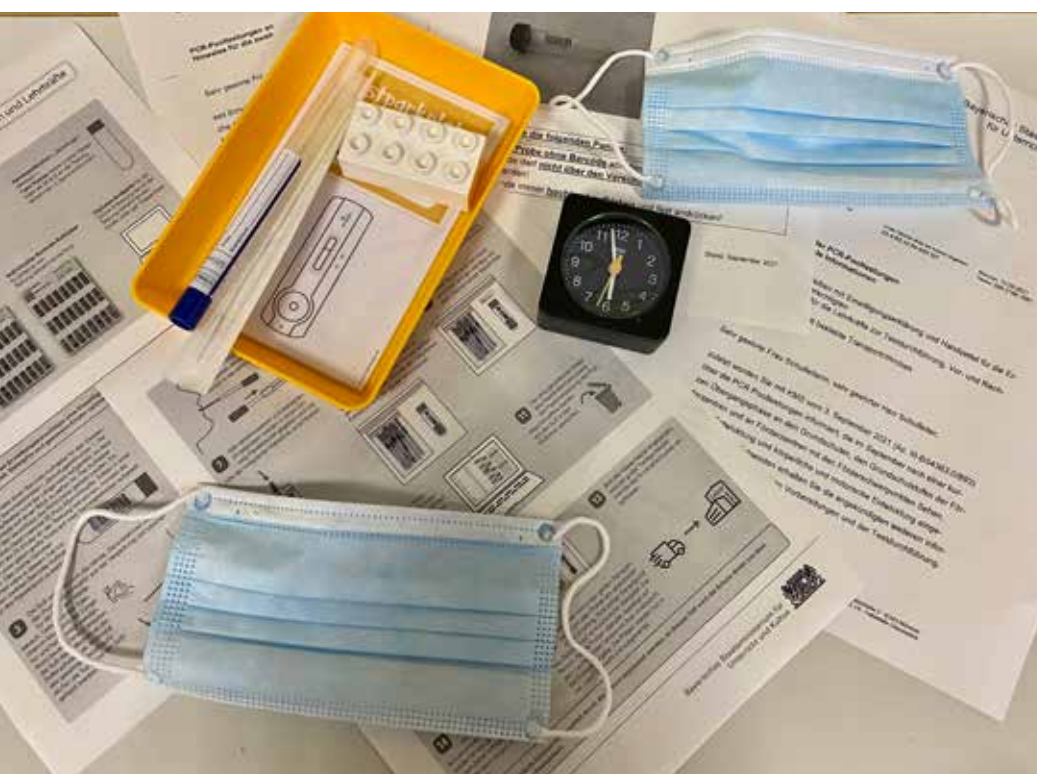
Endlich wieder Normalität, Ruhe und Zeit, um mit den Schülerinnen und Schülern zu lernen, Versäumtes aufzuholen und auch die sozialen Aspekte wieder in den Mittelpunkt zu stellen, das war der Wunsch der meisten Lehrkräfte für dieses Schuljahr.

Aber wie es halt so mit Wünschen ist ... die Realität holte uns alle sehr schnell ein.

Schon in den Ferien sollten Tests und Masken abgeholt werden, nicht ganz einfach zu organisieren, da selbst Schulleitungen mal ein paar Wochen Ferien machen dürfen. Na gut, aber was tut man nicht alles für einen sicheren Schulbetrieb mit möglichst viel Normalität. Doch holte es vor allem die Grundschullehrerinnen und -lehrer und die Schulleitungen mit unvermittelter Wucht ein. Der erste Schultag musste so organisiert werden, dass Begrüßungsfeiern mit Eltern und Angehörigen möglich waren, aber doch die Abstands- und Hygienemaßnahmen beachtet wurden. Für viele Schulleiter/innen hieß das am ersten Schultag einen streng getakteten Begrüßungs-marathon durchzuführen und womöglich auch noch irgendwie die eigene Klasse zu versorgen. Ja, und getestet sollten die Neulinge natürlich auch sein. Dass Schulen effektive Testzentren sind, die auch schon im letzten Schuljahr reibungslos funktionierten, ist nichts Neues. Aber was nun mit den neuen Pooltests auf Grund- und Förderschulen zu kam, ist in der ganzen bisherigen Pandemiezeit beispiellos. Nicht die Lollitests, die dann im Pool als PCR-Tests ausgewertet werden, sind das Problem. Im Gegenteil, sie sind für die Kinder einfacher und bringen mehr Sicherheit. Aber das beispiellose logistische Chaos und der unsägliche Zeitdruck bei der Einführung sorgten für großen Unmut. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen sollte die Einführung der PCR-Tests unbedingt in die erste Schulwoche vorgezogen werden. Wer jemals in einer Schulklasse stand, weiß, was es heißt, dreiseitige

Einverständniserklärungen innerhalb von nur 2(!) Tagen von den Eltern zurückzuverlangen. Nicht nur Eltern mit Migrationshintergrund scheiterten an den sprachlichen Hürden und fragten verstärkt in den Schulen nach.

Dann sollten in dieser ersten Schulwoche noch die Lehrerkollegien für die neuen Testverfahren geschult werden und von allen Eltern Mailadressen und Handynummern in das Schulverwaltungsprogramm eingespeist werden. Tägliche Abholtermine mussten koordiniert werden, Materialien auf Vollständigkeit geprüft, nicht freigeschaltete Schnittstellen eingebunden und Datenportale aktiviert werden. An Grundschulen, wo Schulleitungen oft selber Klassenleitungen haben, wo die Schulsekretariate nur tageweise besetzt sind, war das einfach nicht im vorgegebenen Zeitrahmen zu schaffen. Nach massiven Interventionen von verschiedenen Seiten wurde der Zeitdruck herausgenommen und den Schulen eine Woche Übergangsfrist eingeräumt. Bitter nötig, da die technischen Voraussetzungen des Eingabeportals auch erst angepasst werden mussten. Dieses Portal soll bei positivem Pool täglich um sechs Uhr von Schulleitungen abgerufen werden. Jede Vorgabe, jeder Baustein ist für sich gesehen machbar, aber es ist die Summe aller Anforderungen, die mübe macht und Schulleitungen verzweifeln lässt. Ja, es gab Schulen, die unter Aufbietung aller Kräfte in der zweiten Schulwoche mit den Pooltests starten konnten, aber es kostete den Schulleitungen und Lehrkräften viele Nerven, all die organisatorischen und logistischen Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Dank an alle, die den unsäglichen Zeitdruck herausnahmen und im letzten Augenblick noch kleine Erleichterungen erreichten. Pooltests sind ein wichtiger



Baustein, damit ein sicherer Präsenzunterricht angeboten werden kann, aber bitte mit genügend Vorlauf, mit komplettem Material und funktionierenden Eingabeportalen. Und bitte nicht mit 24-stündiger Rufbereitschaft der Schulleiterinnen und Schulleiter.

Nach eineinhalb Jahren Pandemie sind die Probleme nicht weniger geworden. Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft und zeigt auch die extremen Meinungen und Spaltungen. In vielen Schulen gibt es einzelne Testverweigerer und Corona-Leugner unter den Eltern. Deren Kinder dürfen bei Verweigerung der obligatorischen Tests das Schulgebäude nicht betreten. Es gibt Protestaktionen und verbale Aggression gegen die Schulen. Vielfach ist mit den betreffenden Eltern keine Diskussion mehr möglich. Es kommt zu Beleidigungen und Schuldzuweisungen. Wieder sollen Schulleitungen den Eltern die Konsequenzen ihres Handelns aufzeigen, den Forderungen nach Distanzunterricht nachkommen, zugleich Klageandrohungen und Beschimpfungen stoisch ertragen. Hier braucht es absolut klare schulrechtliche Regelungen, z.B. zum Vorrücken, zum Übertritt und für Abschlussprüfungen. Als Pädagogen wollen wir diese Kinder nicht verlieren, die die Leidtragenden der extremen Haltung ihrer Eltern sind. Gleichzeitig darf bei dieser schwierigen Aufgabe die Schule vor Ort nicht alleine gelassen werden.

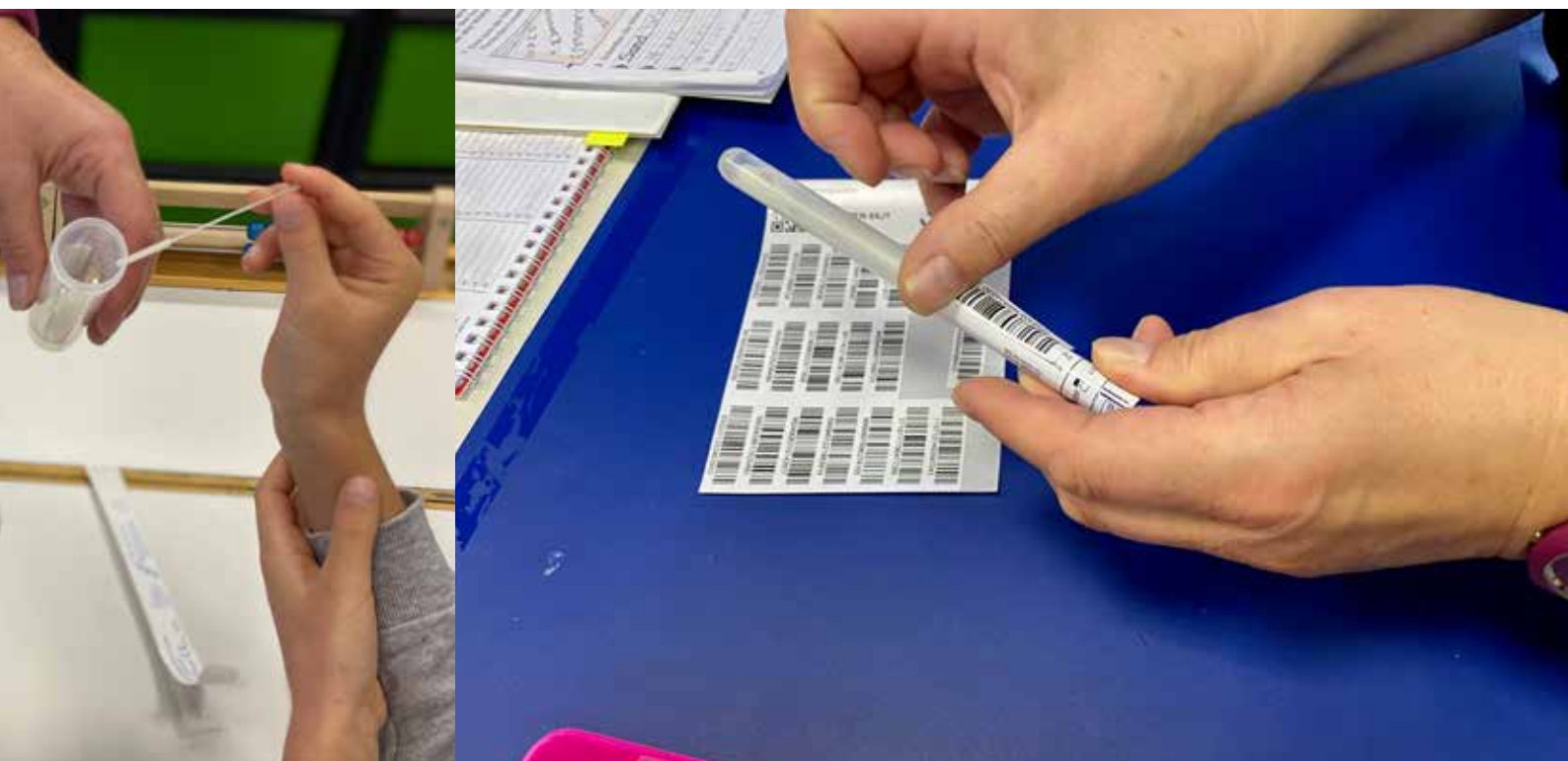
Schulanfang heißt, den ganzen Unterrichtsbetrieb zu planen, Stundenpläne zu erstellen, Elternabende und Elternbeiratswahlen zu organisieren usw. Das funktioniert aber nur mit ausreichender Personaldecke. Die Klassenbildung und Unterrichtsplanung für das neue Jahr war von Anfang an auf Kante genäht. Der Lehrermangel ist inzwischen bittere Realität. Es gibt zwar Ansätze, immer mehr Personal zu rekrutieren – in den Grund- und Mittelschulen gibt es nun Grundschullehrkräfte, Mittelschullehrkräfte, Fach- und Förderlehrkräfte, Zweitqualifizierer aus Realschule und Gymnasium, Teamlehrkräfte, Drittkräfte, sonstig fachlich gebildetes Personal, Brückenbau-Personal, Quereinsteiger zum Referendariat an der Mittelschule, Personal

im Ganztage und andere mehr. Allein diese Aufzählung zeigt, dass es zwar kreative Wortschöpfungen für Aushilfslehrkräfte gibt, diese aber vielfach keine geeignete oder gar keine Lehrqualifikation haben. Das hilft, damit in den Klassen jemand vorne steht, bringt aber vielfältige neue Probleme und Zusatzarbeit bei der Einweisung und Begleitung durch das Stammpersonal. Die Belastungen summieren sich.

Entlastungen liegen in weiter Ferne. Die dienstrechtlichen Notmaßnahmen zur Behebung des Lehrermangels gelten weiter fort: Antragsruhestand erst mit 65, Antragsteilzeit erst ab 24 Std., Sabbatmodelle ersatzlos gestrichen, Arbeitszeitkonto in der Grundschule, Anhebung der eigenverantwortlichen Stunden der Förderlehrer u. -lehrerinnen. Von gleicher Bezahlung und gleichem Stundenmaß wie in anderen Schularten sind wir weit entfernt. Da helfen auch warme und vielleicht ehrlich gemeinte Worte des Dankes wenig – wir brauchen echte Entlastung! Entlastung für Schulleitungen, mehr Stunden für Verwaltungskräfte, multiprofessionelle Teams in den Klassen, genügend mobile Reserven. Und mehr Zeit, Zeit für unsere Schülerinnen und Schüler, für individuelle Förderung, für musische und soziale Angebote und vieles mehr, was in der Pandemie zu kurz gekommen ist.

Dieses Schuljahr wird ein Marathon durch unbekanntes, unwegsames Gelände. Wir können es uns nicht leisten, schon auf den ersten hundert Meter alle Reserven aufzubreuchen und das Personal bis über die Schmerzgrenze zu belasten. So schaffen wir keine Werbung für unseren Beruf, sondern schrecken den Nachwuchs ab. Wenn dann noch ungerechte Bezahlung und Unterrichtsverpflichtung dazukommen, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass der Lehrermangel zunimmt.

Von Elisabeth Graßler



Förderlehrer im Gespräch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bildungsausschusses Herrn MdL Tobias Gotthardt

Trotz eines vollen Terminkalenders ließ es sich Herr MdL Tobias Gotthardt nicht nehmen sich vom stellvertretenden Fachgruppenleiter der FöL in der Oberpfalz, Manfred Seidl, die aktuelle Arbeitssituation der Förderlehrer*innen und die daraus resultierenden Probleme im täglichen Einsatz näher bringen zu lassen.

Förderlehrer*innen gelten als Spezialisten für individuelle Förderung und Differenzierung und bieten vor allem Schüler*innen mit besonderen Lern- und Arbeitsbedürfnissen die Chance auf schulische Erfolgserlebnisse. Die Einbeziehung der Förderlehrer*innen in die Notmaßnahmen gegen den Lehrermangel wirken hier aus Sicht der Fachgruppe eindeutig entgegen. Die Erhöhung auf zehn Stunden im budgetrelevanten Lehrerbereich geht - gerade in Pandemiezeiten - zu Lasten schwacher und hilfsbedürftiger Schüler*innen.

Für kleinere Schulen ist es oft gar nicht möglich diese zehn Stunden zu generieren, was zur Folge hat, dass Kolleg*innen, die schon lange an einem Schulstandort hervorragende Arbeit leisten, jetzt an zwei Schulen eingesetzt werden müssen.

Erschwerend kommt hinzu, dass kein Unterschied gemacht wird, ob Vollzeit oder Teilzeit gearbeitet wird. Damit kann nicht sichergestellt werden, dass die Tätigkeit von Förderlehrer*innen ihren Schwerpunkt in förderlehrerspezifischen Aufgabenstellungen findet.

Einen finanziellen Ausgleich für den Einsatz in lehrerbudgetrelevanten Stunden sieht der Dienstherr trotzdem bis jetzt nicht vor.

Klärungsbedarf besteht grundsätzlich, warum FöL*innen, die ja dem Art. 60 BayEUG zugeordnet sind, in die Lehrerversorgung ein-



gerechnet werden und auch einen Beitrag zur Behebung des Lehrermangels leisten müssen.

Eine weitere Frage stellt sich bei den Lehreranrechnungstunden. Diese werden bei den FöL*innen von

den nichtbudgetrelevanten Stunden abgezogen.

Wünschenswert - aus Sicht der Fachgruppe - wären auch Qualifizierungsmöglichkeiten für Förderlehrkräfte z. B. als Tandem-Lehrer*innen in Ganztagsklassen für die Fächer Deutsch und Mathematik.

Auch an eine Erhöhung der Ausbildungskapazitäten wurde gedacht, um der anstehenden Pensionierungswelle entgegenzuwirken.

Herr MdL Tobias Gotthardt würdigte im Gespräch die Arbeit unserer Berufsgruppe und versprach, sich auch weiterhin für die Belange der Förderlehrer*innen einzusetzen und die angesprochenen Fragen zu klären.

Ein weiteres Treffen, bei dem auch der Leiter der Landesfachgruppe Jochen Fischer und die Fachgruppenleiterin der Oberpfalz Barbara Schwemmer eingeladen sind, ist für die nächsten Wochen geplant.

Manfred Seidl, stv. FG FöL, Oberpfalz

Online - Treffen mit MdL Margit Wild

Zu einer festen Einrichtung ist der Austausch mit der Landtagsabgeordneten Margit Wild aus Regensburg geworden. Am 04.10.2021 trafen sich dazu auch wieder der Bezirksvorsitzende Manuel Sennert und auch Anna Forstner von der GEW online zu einem Meinungsaustausch. An diesem Tag war auch die wichtige Pressekonferenz von Simone Fleischmann in München. Dies war dann auch gleich Thema der kleinen Runde. Die Landtagsfraktion der SPD reagierte recht schnell auf das alarmierende Statement aus unserer Verbandszentrale. Wir waren uns einig über die schlimmen Auswirkungen des Lehrermangels an den Grund- und Mittelschulen. Leider ist kurzfristig wohl keine Besserung in Sicht. Frau Wild zeigte sich überrascht von dem Vorschlag Schulen eben nicht zu „Impfzentren“ zu machen und möchte die Einwände der Pädagogen vor Ort mit in ihre politische Arbeit einfließen lassen. Thema waren dann noch die Brückenangebote, die zwar gut gemeint waren, aber am eigentlichen Problem vorbeigingen und auch dem Vorschlag der Freien Wähler die Mittelschule als „Macherschule“ zu etablieren, indem zum Beispiel Jahrgangsstufen zusammengelegt werden sollen, erteilten wir drei eine klare Absage. Die digitale Kompetenz, die in der Pandemie erworben wurde, müsste in den normalen Schulalltag überführt werden, wobei jedoch die digitalen Endgeräte nur Medium seien und es vor allem



auf die Lehrperson ankäme. Wenn sie denn richtig ausgebildet vor jeder Klasse stünde. Die Runde wünschte sich einen realistischeren Blick von den politischen Entscheidern auf die aktuelle Situation an den Schulen und keine Schönfärbereien.

Der gewinnbringende Austausch mit einem Mitglied des Bildungsausschusses wie Frau MdL Margit Wild es ist, bedeutet für beide Seiten einen Schritt nach vorne. Manuel Sennert bedankte sich am Ende bei seinen Gesprächspartnern.

Von Manuel Sennert

52. Internationaler
Jugendwettbewerb
jugend  creativ

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

WAS IST SCHÖN?


Abgabe-
schluss am
18. Februar
2022

52. Internationaler Jugendwettbewerb „jugend creativ“

„Was ist schön?“ lautet das Motto des 52. Internationalen Jugendwettbewerbs. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sind eingeladen, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Wettbewerbsmotto bietet interessante und spannende Anknüpfungspunkte für die didaktische Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter www.jugendcreativ.de

www.facebook.com/jugendcreativ

Volksbanken
Raiffeisenbanken 



Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung kann in Corona-Zeiten von einem großen Erfolg für den BLLV berichten: Erfreuliche Nachrichten für Förder-, Fach-, Grund- und Mittelschullehrkräfte, sowie Förderschullehrkräfte:

Beförderungen zum 01. November 2021

Grundlage für eine funktionslose Beförderung von A9 nach A 10 (FÖL), A10 nach A11 (FL), A 12 nach A 12+Amtszulage bzw. von A 12+AZ nach A 13 (GS-, MS-L), A13 nach A13+AZ (FS-L) die dienstliche Beurteilung 2018. Sie wird auch noch Grundlage für die Beförderungssämter zum 01.11.2022 sein.

- 94 Beförderungen nach A13+AZ im Förderschulbereich
- 831 Beförderungen nach A13 im Grund- und Mittelschulbereich
- 614 Beförderungen nach A12+AZ im Grund- und Mittelschulbereich
- 162 Beförderungen nach A11 im Fachlehrerbereich
- 68 Beförderungen nach A10 im Förderlehrerbereich

(Zahlen für Bayern)



Hier direkt zum Mitgliederbereich des BLLV

Bitte vergleichen Sie Ihre eigene Beurteilung mit den Beförderungskriterien. Sie finden die aktuellen Übersichten zu den Beförderungskriterien auf der Homepage des BLLV unter Service – Infos Dienstrecht – Exklusivinfos für Mitglieder.

<https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/beforderungen-gsmsfoes/>

Langfristig bleibt das Ziel, auch für Grund- und Mittelschullehrkräfte A13 als Eingangsamt zu schaffen. Die schrittweise Annäherung an dieses Ziel durch die Schaffung von Beförderungsmöglichkeiten ist hier ein wichtiger und richtiger Schritt in diese Richtung.

<https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/neue-beforderungsmoeglichkeiten-fuer-lehrkraefte-fach-und-foerderlehrkraefte-an-grund-mittel-und-foer/>

Wir gratulieren allen beförderten Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich!

Änderung der Mutterschutzverordnung

Mit dem Gesetz zur Änderung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes werden neben den Regelungen zum Elterngeld auch solche zur Elternzeit getroffen. Der Umfang der während einer Elternzeit möglichen Teilzeitbeschäftigung wird von 30 Stunden auf 32 Wochenstunden angehoben. Für die Unterrichtsverpflichtung bei Lehrkräften bedeutet dies eine Erhöhung von 21 auf 22 bei Mittelschullehrkräften, von 20 auf 22 bei Grundschullehrkräften und bei Fachlehrkräften von 21 auf 24 Wochenstunden.

<https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/elterzeit-und-elterngeld/>

Änderung der Nebentätigkeitsverordnung

Die bayerische Nebentätigkeitsverordnung wurde an das Jahressteuergesetz 2020 angepasst. Dadurch wurde die Vergütungsgrenze für Tätigkeiten in gemeinnützigen Einrichtungen, für ehrenamtliche Tätigkeiten, sowie für allgemein genehmigte Nebentätigkeiten von 2400 € auf 3000 € erhöht. Bis zu diesem Betrag müssen Nebentätigkeiten nur angezeigt werden.

<https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/sonstiges/#c36841>

Darüberhinausgehende Nebentätigkeiten sind genehmigungspflichtig. Einen Antrag dazu finden Sie auf der Homepage der Regierung der Oberpfalz. Anträge sind auf dem Dienstweg einzureichen.

https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/aufgaben/60670/60699/leistung/leistung_53604/index.html

Versetzungen und Einstellungen zum Schuljahr 2021/22

Erfreulich für Oberpfälzer Lehrerinnen und Lehrer ist die Versetzungsrunde und die bedarfsgerechte Lehrerrückverweisung verlaufen. Im Grund- und Mittelschulbereich konnten 92 Vollzeitäquivalente aus Oberbayern, 16 aus Niederbayern, 1 aus Oberfranken, 5 aus Mittelfranken, 2 aus Unterfranken und 1 aus Schwaben zurückkehren. In Fachlehrerbereich waren es aus den verschiedenen Fachrichtungen 6 Vollzeitäquivalente aus Oberbayern, 2 aus Niederbayern, 1 aus Ober- und Mittelfranken, sowie Schwaben. Es ist dabei sehr erfreulich, dass alle Verheirateten und auch ein paar Ledige von den Versetzungen profitieren.

Im Rahmen der bedarfsgerechten Lehrereinstellung wurden in der Oberpfalz 218 Einstellungen in das Beamtenverhältnis auf Probe im Grund (131) - und Mittelschulbereich (66), sowie im Fachlehrkräftebereich (21) vorgenommen. Etwa die Hälfte der Einstellungen mussten an andere Regierungsbezirke abgegeben werden, v.a. nach Oberbayern. Auch hier haben wir schon schlechtere Zeiten gesehen und es bestätigt den hohen Bedarf in der Oberpfalz.

Alle Zahlen zum Nachlesen finden Sie im Mitgliederbereich unter <https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/sonstiges/#c34893>

Aktuelles - Pandemieauswirkungen im Schulbereich

Aktuelles zum Thema Corona finden Sie auf der Homepage des BLLV unter dem Reiter Themen - Coronavirus – Infos für Lehrkräfte, hier zum Beispiel:

01.10.2021: KMS Wegfall der Maskenpflicht

23.09.2021: KMS Rahmenhygieneplan/Kontaktmanagement

NEU:

27.9.2021: Sonderinfo Corona (Zusammenfassung aller Regeln)

<https://www.bllv.de/themen/coronavirus/infos-fuer-lehrkraefte/>

Auf den Schultern aller Beschäftigten im Schulbereich lasten derzeit enorme zusätzliche Aufgaben und das neue Schuljahr begann mit einem überbordenden Stress, den alle verhindern wollten. Wenn Sie aufgrund dieser Pandemiesituation in dienstlichen, beruflichen oder gesundheitlichen Schwierigkeiten stecken, dann sprechen Sie die Probleme bitte an.

- Wenden Sie sich an den dienstlichen Vorgesetzten, es gibt eine Fürsorgepflicht!
- Wenden Sie sich an den örtlichen Personalrat, er wird Ihre Anliegen weitertragen!
- Wenden Sie sich an den BLLV, wir sprechen die Themen in der Politik an!

- Wenden Sie sich an die Abteilung Dienstrecht und Besoldung, wir beraten Sie gerne!

Achten Sie auf sich, Ihre Gesundheit und Ihre Familie! Sprechen Sie Belastungen und Überlastungen an, denn nur dann kann etwas verändert werden!

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels

BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Simone Fleischmann zu Gast im Bezirksvorstand

„Das Kartenhaus steht – aber wie lange noch?“ – diese Frage stand im Zentrum der Pressekonferenz des BLLV Anfang Oktober. Nur einen Tag später stand BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann im Bezirksvorstand der Oberpfalz Rede und Antwort. Dabei standen nicht nur die Themen der Landesklausur und das Amberger Seminar im Vordergrund der Diskussion, sondern auch und insbesondere die Situation an den Oberpfälzer Schulen. Zunächst zeichnete Fleischmann das Bild der Familie der Hauptamtlichen im BLLV nach. Im Rahmen der Landesvorstandsklausur kam es zu Begegnungen von der Versandstelle des BLLV über die Mitarbeiter der Rechtsabteilung bis hin zu den Jungen im Land – auch für die Oberpfälzer Vertreter ein wichtiger und direkter Draht zur Landesgeschäftsstelle. Auch das Amberger Seminar stand auf der Agenda des Gesprächs. Auch hier sicherte Fleischmann die volle Unterstützung des Landes zu und blickte gemeinsam mit dem Bezirksvorstand auf das Programm der anstehenden größten Fortbildungsveranstaltung der Oberpfalz. Zentrum der Diskussion war jedoch die Lage an den Oberpfälzer Schulen. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf den Themen Per-

sonalplanung und Bildungsqualität – gerade auch für die Zukunft. Während das Kultusministerium laut Fleischmann oftmals einen Überblick über die Situation aller Schulen im Land hat, steht für den BLLV jedoch nicht nur der Durchschnitt, sondern auch und gerade die Einzelschicksale von uns Lehrkräften im Fokus. Dazu gehören neben der bröckelnden Personaldecke im Allgemeinen auch die Versorgung der Schulen mit diversen Personal, welches eben zu weiten Teilen auch aus nicht ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern besteht. Statt einer immer engeren Personalplanung, statt Not an der Front bräuchte es stattdessen viel mehr individuelle Förderung und Sorge um das psychische Wohl der uns anvertrauten Kinder – Sorge um die Bildungsgerechtigkeit. Auch aus der Oberpfalz berichteten die Mitglieder des Bezirksvorstands von der aktuellen Lage an den Schulen – das Fazit fiel kurz und klar aus: „Das Kartenhaus bröckelt. Unsere Kräfte auch. Jetzt muss die Politik handeln!“, so resümierte die BLLV-Präsidentin Fleischmann.

Von Sebastian Bäumler



Aufsichtspflicht

aus Sicht der Schulleitung, Lehrkräfte und des Sachaufwandsträgers



1. Schule und Aufsichtspflicht

Auf Grund des staatlichen Erziehungsauftrags sind „Schule“ und Lehrkräfte verpflichtet, die ihnen anvertrauten Schüler/innen vor Schaden zu bewahren, aber auch zu verhindern, dass andere Personen oder Sachen durch diese einen Schaden erleiden. Die hieraus sich ergebende Aufsichtspflicht ist zeitlich begrenzt auf die durch die Stundentafel und schulischen Veranstaltungen ausgewiesenen Zeiten einschließlich der Pausen.

Sie beginnt in der Regel eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts (in der Grundschule bei Bedarf eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn) und endet nach einer angemessenen Zeit nach Beendigung des Unterrichts. Als angemessen gilt die Zeit, die die Schülerinnen und Schüler zum Weggang aus dem Schulgelände - normaler Weise - benötigen (vgl. auch § 22 BaySchO).

Die Entscheidung über eine angemessene Beaufsichtigung obliegt vollständig der Schule und ist abhängig von der geistigen und charakterlichen Reife der zu beaufsichtigenden Schülerinnen und Schüler. Lediglich an Grundschulen und den Grundschulstufen der Förderschulen bleibt es bei konkreten Vorgaben hinsichtlich der Angemessenheit.

Zur Beaufsichtigung aus unterrichtlichen Gründen oder im Zusammenhang mit (sonstigen) Schulveranstaltungen gehören auch Freistunden, sonstige Zeiten, in denen sich Schülerinnen und Schüler berechtigt im Schulgebäude aufhalten und Pausen. Auch während einer Mittagspause besteht die Aufsichtspflicht der Schule, sofern keine anderweitige Beaufsichtigung besteht, und es den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf die Pausenzeit nicht zumutbar ist, für die Mittagspause nach Hause zu gehen.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Verlassens der Schülerinnen und Schüler der Schulanlage wird in § 22 Abs. 2 Satz 2 BaySchO festgelegt, dass dies – unabhängig vom Alter der Schülerinnen und Schüler – die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet und die Grundsätze hierfür mit dem Schulforum abgestimmt werden. Bei Grundschulen und Grundschulstufen der Förderschulen gilt hingegen die Regelung, dass diese das Schulgelände nicht verlassen dürfen.

Während der Teilnahme am Distanzunterricht außerhalb der Schule verbleibt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten (vgl § 22 Abs. 3 BaySchO; in Kraft ab 1.9.2020; außer Kraft ab 31.7.2025).

1.1 Verantwortung der Lehrkräfte

Allgemein gültige Regeln, wie sich Lehrkräfte im konkreten Fall zu verhalten haben, um ihre Aufsichtspflicht zu erfüllen, lassen sich nicht aufstellen. Die Intensität der Aufsicht richtet sich vielmehr nach den Umständen des Einzelfalls, z. B. nach Alter und Zahl der Schüler und Schülerinnen, nach Entwicklungsstand und Verantwortungsbewusstsein derselben, nach Ort und Zeit der schulischen Veranstaltung u. a. m. Die Lehrkräfte haben vor erkennbaren Gefahren zu warnen und einer Gefährdung der Schüler/innen vorzubeugen. Dabei genügt es im Regelfall, wenn sie sich so verhalten, wie das von jederfrau/jedermann mit „gesundem Menschenverstand“ gefordert werden kann. Strenge Anforderungen an die Aufsichtspflicht sind z. B. dann

zu stellen, wenn die Gefahr von Schädigungen Dritter vorhersehbar ist, sich z. B. gefährliche Gegenstände im Besitz der zu Beaufsichtigenden befinden. Da die Aufsichtspflicht eine gesetzliche Pflicht ist, kann niemand die zur Aufsicht verpflichteten Lehrkräfte von dieser Verpflichtung entbinden, es sei denn, dass der nächsthöhere Vorgesetzte die Aufsicht einer anderen „Lehrperson“ überträgt.

1.2 Verantwortung der Schulleiterin/des Schulleiters

In erster Linie obliegt die ordnungsgemäße Beaufsichtigung aller Schüler/innen einer Schule natürlich der Schulleiterin/dem Schulleiter und dann den Lehrkräften zunächst immer nur für die eigene Klasse. Aus diesem Grunde kann die Schulleitung eine oder mehrere Lehrpersonen zur Pausenaufsicht bestimmen. Insbesondere auch bei schulischen Veranstaltungen trägt die Schulleitung die Gesamtverantwortung. Grundsätzlich entscheidet die Schulleitung über eine Schulveranstaltung; allerdings können auch vorgesetzte Behörden bestimmte schulische Formen und/ oder Unterrichts-/Betreuungsformen für Schüler/innen als schulische Veranstaltungen erklären z. B. gebundene/offene Ganztagsangebote an Schulen.

1.3 Verantwortung des Sachaufwandsträgers

1.3.1 ...Fahrschüler

Muss die Gemeinde (der Schulverband, Sachaufwandsträger) aus welchen Gründen auch immer einen Schulbus einsetzen, dann entstehen dadurch mitunter Wartezeiten. Demgemäß wurde denknotwendiger Weise festgelegt, dass zur notwendigen Beförderung auch die Beaufsichtigung der Fahrschüler/innen (siehe hierzu „Opf. Schule“ Nr. 2 -2021, S. 18) während der Wartezeiten in der Schule/Schulanlage (vor Beginn des Unterrichts bzw. Beginn der Aufsichtspflicht der Schule) und ebenso die Wartezeiten auf die Beförderung nach Unterrichtschluss gehören (vgl. BayFAG Art. 10a).

1.3.2 ...vor und nach dem Unterricht / vor und nach der Aufsichtspflicht der Schule

Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt sich auf die Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler am Unterricht oder an (sonstigen) Schulveranstaltungen teilnehmen, einschließlich einer angemessenen Zeit vor Beginn und nach Beendigung des Unterrichts oder der Schulveranstaltungen. An Grundschulen sowie Grundschulstufen an Förderschulen gelten als angemessene Zeit vor Beginn des Unterrichts 15 Minuten, als angemessene Zeit nach Beendigung des Unterrichts gilt die Zeit, die bis zum Verlassen des Schulgeländes benötigt wird. Bei Bedarf erfolgt eine Beaufsichtigung an diesen Schulen eine halbe Stunde vor dem regelmäßigen Unterrichtsbeginn (vgl. § 22 BaySchO).

Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt sich (naturgemäß) auf die Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler am Unterricht oder sonstigen Schulveranstaltungen teilnehmen einschließlich einer angemessenen

senen Zeit vor Beginn und nach Beendigung des Unterrichts oder einer Schulveranstaltung.

(Nur) bei Grundschulen und Grundschulstufen an Förderschulen wird diese angemessene Zeit substantiiert festgelegt, sodass an diesen Schulen die Aufsichtspflicht 15 Minuten (bei Bedarf 30 Minuten) vor dem regelmäßigen Unterrichtsbeginn beginnt/einsetzt und nach Beendigung des Unterrichts nach der Zeit endet, die die Schüler/innen (normaler Weise) zum Verlassen des Schulgeländes (nicht Klassenzimmer) benötigen (vgl. §22 BaySchO).

Über minderjährige Schüler/innen, die sich vor dem Einsetzen der Aufsichtspflicht der Schule bzw. nach dem Erlöschen der Aufsichtspflicht der Schule im Schulhaus/auf dem Schulgelände aufhalten, hat die Schule (Lehrkräfte, Schulleitung, gfs. Personal der Ganztagsbetreuung...) grundsätzlich keine Aufsichtspflicht.

Duldet oder genehmigt der Sachaufwandsträger (bzw. sein Erfüllungsgehilfe nach § 278 BGB – z. B. Hausmeister) den o. b. Aufenthalt von Schüler/innen, ergibt sich dennotwendiger Weise für den Sachaufwandsträger (bzw. dem von ihm Beauftragten) auf Grund seiner arbeitsvertraglichen Verpflichtungen bzw. § 278 BGB wohl auch die Notwendigkeit, diese (minderjährigen) Schüler/innen nicht gänzlich ohne Beobachtung/Beaufsichtigung zu lassen.

2. Hinweise für die Praxis

2.1 Gehörige Erfüllung der Aufsichtspflicht

Inhaltlich findet dann eine gehörige Erfüllung der Aufsichtspflicht statt, wenn sie kontinuierlich, präventiv und aktiv erfolgt, d. h., die

Aufsicht muss möglichst ununterbrochen, umsichtig und vorausschauend ausgeübt werden. Gehörige Aufsichtserfüllung bedeutet auch vorsorgliche Belehrung und Warnung, ständige Überwachung und ein Eingreifen von Fall zu Fall.

2.2 Beweislastregelung

Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 13.12.2012 zur Frage der Anwendung der Beweislastregelung von § 832 BGB auf Personen, die die Aufsicht aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung führen, ist der BGH in Abweichung von der 1954 begründeten Rechtsprechung nunmehr der Auffassung, dass auch die aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung zur Aufsichtführung Verpflichteten (bzw. deren Anstellungskörperschaften, Dienstherrn...) gfs. darlegen müssen, was sie zur Erfüllung ihrer Aufsichtspflicht unternommen haben. Bislang traf diese Verpflichtung lediglich die zivilrechtlich zur Aufsichtführung verpflichteten Personen.

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.

Der Text ist gekürzt; ungekürzt (mit den bezeichneten Quellen verlinkt) finden sie diesen zusammen mit meinen weiteren 104 Artikel – insbesondere auch zur „Aufsicht an Schulen“ monatlich aktualisiert – auf dem BLLV-Lehrerratgeber „Schule-und-Recht in Bayern“.



Hier direkt zur Homepage
Schule und Recht - ein Service
des BLLV

denkbar: Jedes Kind braucht ein Frühstück

Gewinnssparverein der Sparda-Bank spendet 40.000 Euro für das denkbar Schulfrühstück der BLLV-Kinderhilfe e.V. – Jedes Kind braucht ein Frühstück

Für das Schuljahr 2021/2022 unterstützt der Gewinnssparverein der Sparda-Bank Ost-bayern e.V. das „denkbar Schulfrühstück“ der BLLV-Kinderhilfe e.V. erneut mit einer Spende in Höhe von 40.000 Euro. An 17 Grund-, Mittel- und Förderschulen in Ostbayern wird damit ein Schulfrühstück ermöglicht. 700 Kinder in der Region werden auf diese Weise regelmäßig ein gesundes und vielfältiges Frühstück erhalten. Michael Gruber, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, begrüßte für die Übergabe der Spende kürzlich Ursula Schroll, Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe e.V., Sieglinde Stanzl, Projektleiterin von „denkbar“ sowie Projektmitarbeiterin Gabriele Mock.

Jedes fünfte Kind in Bayern muss hungrig in die Schule gehen – ohne Frühstück und oft auch ohne Pausenbrot. Dabei fällt das Lernen mit knurrendem Magen besonders schwer. Mit dem Projekt „denkbar Schulfrühstück“ wirkt der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) dem Missstand entgegen. „Mit der großartigen Spende des Gewinnssparvereins der Sparda-Bank Ostbayern konnten wir in diesem Schuljahr 700 Kindern an 17 Schulen mit einem Frühstück einen guten Start in den Tag ermöglichen. Herzlichen Dank im Namen

der Kinder“, so Sieglinde Stanzl. Durch die Spende konnten zahlreiche Frühstückprojekte, deren Fortbestand unsicher war, auch in diesem Schuljahr fortgeführt werden.

„Kinder und Jugendliche liegen uns am Herzen. Leider ist es offensichtlich so, dass nicht alle Kinder gut versorgt in der Schule ankommen. Das Projekt der BLLV-Kinderhilfe unterstützen wir daher erneut mit voller Überzeugung“, erklärte Michael Gruber. „Die Kinder erhalten nicht nur ein gesundes Frühstück, sondern erleben, dass sich jemand um sie kümmert. Das ist vielleicht sogar genauso wichtig.“ Gleichzeitig dankte er den Initiatoren des Projektes wie auch den Mitgliedern des Gewinnssparvereins. „Ohne unsere Kundinnen und Kunden, die mit ihren Gewinnsparlosen die Spenden erst ermöglichen, wäre eine derartige Unterstützung nicht machbar. Vielen Dank für Ihr Engagement!“, so Gruber.

Nachhaltiger lernen

Hungrigen Kindern etwas beizubringen, ist für die Lehrkräfte sehr schwierig. Sie sind unruhig und abgelenkt, können sich nicht auf die Aufgaben konzentrieren. Ein ausgewogenes Frühstück steigert die Erinnerungsleistung und die Aufmerksamkeit. Wird es ausgelassen, entsteht eine Nährstofflücke, die auch mit den späteren Mahlzeiten nicht auszugleichen ist. Ziel des Frühstücks ist es, Bildungsnachteile auszugleichen und den Kindern jeden Morgen einen Start in den

Schulalltag zu sichern, der es ihnen ermöglicht mit Freude zu lernen und sich zu wissbegierigen Menschen zu entwickeln, die ihr Leben selbst meistern können.

Gemeinschaftliches Essen fördert soziale Kompetenzen

Die gesteigerte Aufmerksamkeit im Unterricht ist nicht der einzige positive Nebeneffekt des „denkbar Schulfrühstücks“. An vielen Frühstücksschulen helfen die Kinder am Morgen bei der Vorbereitung des Frühstücks. Am Frühstückstisch gelten Regeln des sozialen Miteinanders. Die gemeinsame Mahlzeit fördert die Kommunikation und dient der Integration. Kinder lernen fürsorglich miteinander umzugehen. Oftmals ist ihnen die Situation eines gemeinsamen Essens gar nicht mehr vertraut.

Frühstücken bedeutet nicht nur Versorgung mit Nährstoffen. Die liebevolle Betreuung der Frühstückslotsen gibt den Kindern auch die emotionale Geborgenheit, die sie so dringend brauchen.

Mit dem „denkbar Schulfrühstück“ unterstützt der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Ost-bayern e.V. ein Projekt, das sich für die Kleinsten unserer Gesellschaft stark macht. Die Kinder genießen die gemeinsame Mahlzeit und eignen sich nebenbei auch noch wichtige Werte des Zusammenlebens an.

An folgenden Schulen wird durch die Spende des Gewinnsparevereins der Sparda-Bank Ost-bayern e.V. ein Schulfrühstück ermöglicht:

- Grund- und Mittelschule Teublitz
- Grund- und Mittelschule Deining
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Sulzbach-Rosenberg
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Eschenbach

- Kreuzbergsschule Schwandorf
- Grundschule Parsberg
- Mittelschule Parsberg
- Grund- und Mittelschule Berching
- Grundschule Neustadt/Donau
- Eduard-Staudt-Schule Förderzentrum Kelheim
- Grund- und Mittelschule Bad Griesbach
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Michael-Atzesberger-Schule Hauzenberg
- Mittelschule Hengersberg
- Schule am Weinberg Sonderpädagogisches Förderzentrum Regen
- BVJ-Kompetenzzentrum Marienberg Schwarzenbach/Saale
- Christian-Wolfrum-Grund- und Mittelschule Hof
- Münster-Mittelschule Hof

Einige Fakten zum

denkbar-Schulfrühstück der BLLV-Kinderhilfe e. V. :

- Gründung des denkbar-Schulfrühstücks im Schuljahr 2011/12
- Initiiert von Frau Waltraud Lučić, der damaligen Vorsitzenden der BLLV-Kinderhilfe, die für ihre ausgezeichneten Leistungen in diesem Jahr das Bundesverdienstkreuz erhielt.
- Ursprünglich wurden alle Schulen von Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, finanziert. Diese Anschubfinanzierung wurde nach und nach von neuen Unterstützern übernommen.
- Seit dem Schuljahr 2019/20 ist der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Ostbayern e.V. Partner für mehrere ostbayerische Schulen.
- Das denkbar-Frühstücksprojekt unterstützt in diesem Schuljahr 80 Projekte (4.000 Kinder) in ganz Bayern, finanziert von Spenden mit einer Gesamtförderhöhe von 400.000 Euro.



40.000 Euro für Kinder in Ostbayern: Sieglinde Stanzl, Michael Gruber, Ursula Schroll und Gabriele Mock bei der Spendenübergabe für das Schuljahr 2021/2022; Bild: Gerd Baumann/Sparda-Bank Ostbayern eG

Herzlich Willkommen zum 60. Amberger Seminar



mit Prof. Dr. Klaus Zierer



vom 19. bis 20. November 2021

sowie Sabine Kunst, Lena Radünz, Horst Hartmann,
Goran Ritan und noch vielen mehr!

Programmübersicht des

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr
	<p>Seufert: Stimme, Bewegung & Rhythmus – Musische Arbeit in der Schule</p>	<p>Seufert: Stimme, Bewegung & Rhythmus – Musische Arbeit in der Schule</p>				
	<p>Kunst: Glitzer im Kopf – Trauma-sensitive Achtsamkeit in der Schule</p>					
	<p>Haberl und Köppl: Onlinegestützte Unterrichtshilfe in den MINT-Fächern der Mittelschule</p>	<p>Bauermeister: BiBox- Präsentation für Einsteiger und Fortgeschrittene</p>				
	<p>Radünz: Mathematische Lektüre: Merkwürdige Eselsbrücken – ein unberechenbares Inselabenteuer</p>		<p>Radünz: MATHletics – Multiplikation bewegt üben durch Lernvideos</p>			
	<p>Karg-Röckl: Alternative Leistungsfeststellungen</p>		<p>Karg-Röckl: Das Churermodell</p>			
	<p>Hartmann: Praktische Alltagstexte und Übungen für die Arbeit mit Geflüchteten</p>		<p>Esch: Die wohlthuende Kraft des Schreibens entdecken</p>			
		<p>Berl: Tutorials am Handy/Tablet drehen und schneiden - mit und für Schüler</p>	<p>Gay: Schulmanager Online - Stunden- und Vertretungsplan</p>			
		<p>Richter: OneNote – Verwendung im Schulalltag</p>	<p>Hartmann: Aufsatzziehung – einmal anders</p>			
	<p>Müller: Schulmanager Online - Kommunikation und Organisation</p>	<p>Birk: Zeugnisbemerkungen rechtssicher formulieren</p>				
	<p>Miehling: Schulkosten mit „i-NET-Schulkosten“ bargeldlos gestalten.</p>	<p>Bergmann: Bookcreator - eBooks erstellen, digitales Sattionlernen, Prüfungsvorbereitung uvm.</p>				
				<p>Schuberth: Digitales Schulmanagement für Grund- und Mittelschulen mit edoop.de</p>		

Freitag

Festabend
zur Feier des
60. Jubiläums
des
Amberger Seminars



BLLV
Oberpfalz

für geladene Gäste



Kinderbetreuung:

Sie haben Kinder, aber niemanden der sie betreuen kann?

Melden Sie sich bei uns und sagen Sie uns, ab wann und wie lange eine Kinderbetreuung benötigt wird.

60. Amberger Seminars

8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr
	<p>Sennfelder: Sicherheit für Senioren - Im Alter sicher leben</p>	<p>Weisel: Adobe Spark Video für Präsenz- und Distanzunterricht</p>	<p>Prof. Dr. Klaus Zierer</p> <p><i>„Schule neu denken“</i> - bildungswirksamer - - gerechter - - schülerorientierter -</p> 			<p>Weisel: Lernvideos selbst herstellen</p>
	<p>Volk: Bewegtes Sprechen - bewegungsorientierte Sprachförderung</p>	<p>Gay: Schulmanager Online - Stunden- und Vertretungs- plan digital</p>				<p>Bergmann: BookCreator - eBooks erstellen, digitales Stationen lernen, uvm.</p>
	<p>Weisel: Padlet und Socrative für Präsenz- und Distanzunterricht</p>	<p>Bäumler: Flipped Classroom in der Praxis</p>				<p>Weisel: „Arbeitsmarkt der Zukunft - Digitale Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz“</p>
	<p>Zetzmann: Üben im Hunderterraum mit dem neuen Nussknacker 1</p>					<p>Schwemmer: Frage - Fakten - Forderungen. Förderlehrer tauschen sich aus.</p>
	<p>Hümmer: Wochplan digital</p>	<p>Weisel: Grundoperationen am iPad</p>				<p>Hümmer: Notenmanagement - digital - überall - vertraulich</p>
	<p>Höller und Sommer: Grundlagen digitaler Schulkommunikation - Prozessoptimierung am Beispiel Elternnachricht.de</p>					<p>Müller: Schulmanager Online - Kommunikation und Organisation</p>
	<p>Miehling: Schulverpflegung mit „i-NET-Menue“</p>	<p>Bauermeister: Mit der Online- Diagnose individuell fördern</p>				<p>Dymalla und Kaniber: Mit kompetenzorientierten Rechtschreibstrategien zu einer sicheren Rechtschreibung und Sprachbetrachtung - Frohes Lernen Sprachbuch Bayern</p>
	<p>Reil und Ferschl: Sternenwerkstatt</p>					<p>Reil und Ferschl: Kreativwerkstatt Upcycling</p>
	<p>Karg-Röckl: Das Churermodell</p>					<p>Karg-Röckl: Alternative Leistungsfeststellungen</p>
	<p>Dymalla und Kaniber: Mit Strategien zum erfolgreichen Lesen- und Schreiben lernen</p>					<p>Weisel: Erstellen von Lernvideos - von einfach bis professionell</p>
	<p>Bauermeister: Lernstand schnell und einfach testen und diagnostizieren mit grundschuldiagnose.de</p>	<p>Haberl und Köppl: Onlinegestützte Unterrichtshilfe in den MINT-Fächern der Mittelschule</p>				
	<p>Weisel: GoodNotes - ein digitaler Notizblock+</p>	<p>Ritan: Spielerisches Lernen - Lernspiele</p>				
	<p>Metko: Kurzlegevideos mit MySimpleShow</p>					
	<p>Metko: Visualisierung mit Sketchnotes</p>					

Samstag

Schels: Dienstrecht und Besoldung (Freitag 16.30 bis 17.30, Samstag 9.00 bis 10.00 Uhr)

Eisenhut: Der Personalrat informiert und Fachgruppe Ernährung und Gesundheit (Freitag 15.30 bis 16.30, Samstag 9.30 bis 10.30)

Service:





"SCHULE NEU DENKEN"

- BILDUNGSWIRKSAMER -
- GERECHTER -
- SCHÜLERORIENTIERTER -

Die **größte Lehrerfortbildung** in der Oberpfalz:
Über 40 Workshops und Vorträge, große Verlagsausstellung
und neue Impulse zur Neugestaltung der Schullandschaft.
Nähere Infos finden Sie in der App.
Wir freuen uns auf Sie!



Sabrina Mittermeier
Simon Glöbl
E-Mail:
geschaeftsstelle.oberpfalz@junger.blv.de



Grund- und Mittelschule
Kümmerbruck
Schulstraße 39-43
92245 Kümmerbruck

mit freundlicher Unterstützung des:



Mitgliederverwaltung der Oberpfalz in neuen Händen

Manfred Seidl übernimmt von Alexander Seidl

Bei der letzten Wahl zur Neubesetzung der Bezirksvorstandschafft habe ich mich bereit erklärt mich als Beisitzer einzu-bringen und auch angeboten, Aufgaben im Bezirk zu übernehmen. Das ging dann schneller als gedacht. Nachdem Alexander Seidl nach langjähriger Tätigkeit als Mitgliederverwalter der Oberpfalz sein Amt mit vorheriger Ankündigung niedergelegt hat, ist die Wahl auf mich gefallen. Ich gebe zu, anfangs hatte ich noch großen Respekt diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, aber durch die Unterstützung und Einarbeitung - in den Pfingstferien - habe ich es dann doch gewagt. „Alex, danke nochmals an dieser Stelle.“

Sehr gefreut habe ich mich über die Zusammenarbeit mit den einzelnen Kreisvorsitzenden und den Kreiskassieren, von denen mir viele Glückwünsche zum neuen Amt zukommen ließen. Auch den Damen der Mitgliederverwaltung in München Frau Stürzl, Frau Kropp und allen voran Frau Kolmberger möchte ich für ihre Unterstützung danken. Das Angebot bei Problemen einfach schnell mal anrufen zu dürfen, nehme ich gerade jetzt in der Anfangsphase noch gerne und häufig an.

Die Aufgaben sind vielfältiger als ich gedacht hatte, deshalb an der Stelle ein kleiner Einblick:

Eintritte, Kündigungen, Austritte, KV-Wechsel, Pensionierungen, Elternzeit, Teilzeit, Änderung der Kontodaten, Namensänderungen, Todesfälle,

Aufenthalt im Ausland, Adressenänderungen, Schulzuweisungen, Referendare, Übernahme aus der Studierendengruppe u. v. a.



Zum Schluss aber noch ein paar Worte zu meiner Person.

Ich bin an der Mittelschule Neutraubling als Förderlehrer eingesetzt, 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Wir wohnen in Wolfsegg im Landkreis Regensburg.

Im BLLV Regensburg-Land übe ich seit Jahren das Amt des Geschäftsführers aus. Im ÖPR fungiere ich als stellvertretender Personalratsvorsitzender. Die Fachgruppe der Förderlehrer in der Oberpfalz - geführt von Barbara Schwemmer - ist eine weitere BLLV-Schiene, die ich sehr gerne unterstütze.

Sollten mir am Anfang noch kleine Fehler unterlaufen, bitte ich um Nachsicht bzw. um schnelle Information an mich, um Einträge umgehend zu berichtigen.

Kontaktdaten:

mitglieder@oberpfalz.bllv.de

Manfred Seidl, Mitgliederverwaltung Opf.

BLLV-Kinderhilfe Oberpfalz

Berührt von den Berichten im Jahr 2020 über die Not durch Corona aus dem Kinderhaus Casadeni in Ajacucho/Peru und dem Spendenaufruf von Simone Fleischmann überlegte die stellvertretende Botschafterin der Kinderhilfe für die Oberpfalz, wie sie einen Beitrag zur Hilfe leisten könnte.

Hatte doch im Jahr zuvor ihre Grundschule Bernhardswald auf Initiative einer Kollegin an der Aktion „Ballhelden“ teilgenommen. Die ganze Schulfamilie hatte sich begeistert beteiligt und einen ansehnlichen Betrag spenden können. Nun fiel diese Möglichkeit, das Kinderhaus in Peru zu unterstützen, wegen der Pandemie weg.

Kurzerhand veranstaltete sie im Sommer 2020 eine Materialbörse für die Kolleginnen mit dem Ziel, die Einnahmen an die Kinderhilfe zu spenden. Durch den Verkauf von Materialien für die Schülerinnenhand und für die Lehrkräfte konnten 250€ überwiesen werden.

Ermutigt von diesem Erfolg führte sie die Aktion im Sommer 2021 fort. Dieses Mal kamen sogar fast 400€ zusammen. Herzlichen Dank an die Spenderinnen!

Vom 11. bis zum 16. Oktober fand nun abermals ein Flohmarkt statt. Es wurden Materialien für die Grundschule angeboten, zur Unterrichtsvorbereitung, vor allem für die Jahrgangsstufen 1 und 2, dazu viele Lernmaterialien für die Kinder, Spiele usw., aber auch für den Musikunterricht.

Es war Neues und Bewährtes dabei, von Verlagen und selbst Erstelltes, besonders interessant für Neueinsteiger:innen. Bei Bedarf kann sich auch bis zum 22. Oktober an uns gewandt werden!

Infos bei Gabriele Meilhamer, Tel. 09407 1593, stellvertr. Botschafterin der BLLV-Kinderhilfe



Junger BLLV Oberpfalz in Klausur

Das kommende Schuljahr und die auch für die Junglehrer*innen der Oberpfalz anstehenden Probleme und Möglichkeiten das Schuljahr für alle Beteiligten möglichst erfolgreich zu gestalten, standen im Mittelpunkt der Klausurtagung des Jungen BLLV Oberpfalz. Der Vorsitzende Sebastian Bäumler blickte zurück auf eine sehr erfolgreiche Personalratswahl, dank der Junglehrer nicht nur im örtlichen, sondern mit Simon Glöbl auch im Bezirkspersonalrat vertreten sein werden. „Eine starke Stimme der Jugend wird auch künftig wichtig sein“, konstatierte Bäumler. Entsprechend lautet auch das neue Motto des Jungen BLLV Oberpfalz: „Jung und Alt – Zusammenhalt“ (mehr dazu in der kommenden Oberpfälzer Schule).

Abseits der Erarbeitung des neuen Jahresthemas gab es auch noch viele kleinere und große Dinge zu besprechen. So wurde gemeinsam etwa an Werbemaßnahmen und der Veranstaltungsplanung, die nach der langen Zwangspause nun langsam wieder Fahrt aufnehmen kann, gefeilt. Neben der engen Zusammenarbeit mit den Studierenden sollen künftig auch die Kreisverbände der Oberpfalz wieder mehr einbezogen werden, um ein für alle Gruppen interessantes Angebot kreieren zu können. Abgerundet wurde die Klausurtagung durch die Planung des Personals für die kommenden Jahre, damit auch künftig

verlässliche Ansprechpartner für die Belange der Junglehrer unseres Bezirkes eintreten können.

Wir freuen uns auch stets über aktive Unterstützung. Melde dich jederzeit gerne bei uns unter oberpfalz@junger.bllv.de – wir helfen gerne und freuen uns natürlich auch über eure Unterstützung! Gerne kannst Du bei einer unserer kommenden Sitzungen einfach kurz hineinschnuppern! Alle Infos hierzu findest Du stets auch auf unseren Social-Media-Kanälen!



Hier direkt zur Homepage des Jungen BLLV Oberpfalz

Wenn Du dir ein Bild von uns machen möchtest, klicke gerne rein unter <https://junger.bllv.de/oberpfalz/>

Sebastian Bäumler
Vorsitzender Junger BLLV Oberpfalz

Veranstaltung der Studierenden (hoffentlich) wieder in Präsenz!

Die Studierendenfreude freut sich, dass wir in Präsenz ins neue Semester starten können. Die Seminare und Vorlesungen werden wieder in der Universität und nicht hinter den Bildschirmen stattfinden. Endlich können wir wieder nach dem Seminar gemeinsam einen Kaffee und abends beim Stammtisch ein Bier trinken gehen.

Herzlich laden wir alle interessierten Studierenden zu unserem ersten Stammtisch am 10.11.2021 im Bierstübel im Liebermanweg 1 ein. Kommt gerne vorbei, wenn ihr andere Studierende kennenlernen und euch über Tipps und Tricks im Studium austauschen wollt!

Ihr wollt euch mit Studierenden anderer Universitäten austauschen und

bayernweit bildungspolitisch einbringen? Komm zum Team-Wochenende vom 12. bis 13. November in Bayreuth. Wir freuen uns auf euch!



Die BLLV Studierendengruppe Regensburg



Hier direkt zum Terminplan der Studierendengruppe Regensburg

**SEMESTERPROGRAMM
WS 21/22**

- 20.10** Semester Opening
- 10.11** Erster Stammtisch
- 08.12** Weihnachtsbasteln
- 12.12** Zusatzzertifikate
- 26.01** Semester Closing

Außerdem: Alle 2 Wochen gibt es einen Stammtisch!

WICHTIG: Die Präsenzveranstaltungen laufen per **Anmeldung** und es gelten die aktuellen **Hygieneverordnungen!**

Wir freuen uns auf Euch!
Eure SG Regensburg

STUDIENDE IM
BLLV

Einladung zum Workshop beim Amberger Seminar 2021

Am Samstag, den 20. November 2021 bieten wir anlässlich des 60. Amberger Seminars einen Workshop für Senioren und Interessierte an.

Thema: „Sicherheit für Senioren – Im Alter sicher leben“

Referent: Wolfgang Sennfelder – kriminalpolizeilicher Fachberater und hauptamtlicher Präventionsbeamter bei der Kripo Amberg

Ort: Mittelschule Kümmersbruck

Beginn: 9.00 Uhr – Dauer: 60 Minuten

Wir würden uns freuen, zahlreiche Senioren und Interessierte begrüßen zu können.

Wolfgang Prasse

(Pensionistenbetreuer im BLLV-Bezirk Oberpfalz)



Witwen- und Witwergeld

Witwen- oder Witwergeld:

Die Witwe / der Witwer eines Beamten/einer Beamtin auf Lebenszeit erhält Witwen-/Witwergeld.

Dies gilt nicht,

- wenn die Ehe mit dem/der Verstorbenen nicht mindestens 1 Jahr gedauert hat. Die Frist von einem Jahr ist nicht anzuwenden, wenn nach den besonderen Umständen des Falles anzunehmen ist, dass es nicht der alleinige oder überwiegende Zweck der Heirat war, der Witwe / dem Witwer eine Versorgung zu verschaffen oder
- wenn sich der/die verstorbene Beamte/Beamtin zum Zeitpunkt der Eheschließung bereits im Ruhestand befand und die gesetzliche Altersgrenze erreicht hatte.

Höhe des Witwen- oder Witwergeldes:

55 % des Ruhegehaltes, das der/die Verstorbene erhalten hat oder hätte erhalten können

60 % wenn die Ehe vor dem 1.1.2002 geschlossen wurde und mindestens ein Ehegatte vor dem 2.1.1962 geboren wurde

Etwaige Kinderanteile im Familienzuschlag werden zusätzlich gewährt.

Ist die Witwe oder der Witwer mehr als 20 Jahre jünger als der/die Verstorbene und ist aus der Ehe kein Kind hervorgegangen, wird für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 20 Jahre das Witwergeld um 5 % – jedoch höchstens um 50 % – gekürzt. Nach fünfjähriger Dauer der Ehe werden für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer wieder 5 % hinzugerechnet bis maximal zum ungekürzten Witwergeld.

Dauer der Zahlung:

Das Witwen- Witwergeld endet mit dem Tod oder der Wiederverheiratung der Witwe/des Witwers.

Witwen- Witwerabfindung:

Eine Witwe / ein Witwer mit Anspruch auf Witwen- Witwergeld oder auf einen Unterhaltsbeitrag erhält im Falle einer Wiederverheiratung eine Witwen- Witwerabfindung.

Unterhaltsbeitrag an nicht witwengeldberechtigte Witwer oder Witwen

Wurde die Ehe erst nach dem Eintritt des/der verstorbenen Beamten/ der Beamtin in den Ruhestand geschlossen und hatte er/sie bereits die gesetzliche Altersgrenze erreicht, so ist ein angemessener Unterhaltsbeitrag bis zur Höhe des Witwen- Witwergeldes zu gewähren. Erwerbseinkommen sind anzurechnen.

Zusammentreffen von Witwen- oder Witwergeld mit eigenem Ruhegehalt:

Erwirbt eine Ruhestandsbeamtin / ein Ruhestandsbeamter Anspruch auf Witwen- /Witwergeld, so wird der neue Versorgungsbezug (Witwen- Witwergeld) in voller Höhe gezahlt und das eigene Ruhegehalt dazu nur bis zur jeweiligen Höchstgrenze (in der Regel 71,75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der Endstufe, aus dem sich das dem Witwengeld zugrunde liegende Ruhegehalt berechnet) bezahlt. Die Gesamtbezüge dürfen nicht hinter dem Ruhegehalt und 20 % des neuen Bezugs (Witwen- Witwergeld) zurückbleiben.

Steuerklasse:

Im Jahr des Todes und im Jahr nach dem Tod gilt für die Witwe / den Witwer die Steuerklasse III. Ab dem zweiten Jahr nach dem Tod in der Regel Steuerklasse I oder II. Einzelheiten bitte mit dem zuständigen Finanzamt oder Ihrem Steuerberater abklären.

Dietmar Schidleja (ADB)

Neuer Posten Digitalbeauftragte

Seit März 2021 gibt es im Bezirk Oberpfalz einen neuen Posten. Laura Damm ist 24 Jahre alt und studiert Grundschullehramt an der Uni Regensburg. Zuvor hat sie die Social-Media-Kanäle der BLLV Studiengruppe in Regensburg gemanagt und arbeitete 2020/21 im Team der Stexit-Kampagne am Instagram-Kanal mit. Jetzt ist sie für die Planung, Erstellung und Organisation des Contents für die Social-Media-Plattformen Instagram und Facebook sowie der Website des Bezirks Oberpfalz zuständig.

Gleich zu Anfang der Arbeit stand die Personalratswahl an, weshalb der Einstieg und die Einarbeitungsphase direkt mit der Bewerbung der Kandidat*innen und dem Aufziehen einer passenden Werbekampagne für die Wahl zusammenfiel. Das war eine kleine Herausforderung, die aber gut gemeistert wurde, wie man auch an den Wahlergebnissen erkennen konnte.

Alle Mitglieder*innen des BLLV sollen über den Social-Media-Zugang schneller zu aktuellen Themen und der Arbeit im Bezirk und des Verbands transparenter und besser informiert werden.

Zuerst wurde das Logo des Bezirks neu gestaltet. Danach folgte die Anpassung des Konzepts mit einer bunteren Farbgebung und modernen Layouts. Über die Storys werden Sie über neue Statements der Präsidentin, Postings anderer BLLV-Kanäle und Pressemitteilungen auf dem Laufenden gehalten. Zudem wird die Arbeit im Bezirk in den

Postings hervorgehoben und sie sollen in den kommenden Wochen mehr Einblick in den Aufbau des Verbands und der Personen, die hinter einzelnen Posten stehen, erhalten.

Da Social-Media hauptsächlich von unseren jüngeren Mitglieder*innen genutzt wird, finden sich nun öfter Informationen zu Terminen der Studiengruppe Regensburg und des Jungen BLLV Oberpfalz, Ref-Treff und dem Bildungsblick-Podcast in Storys und Postings.

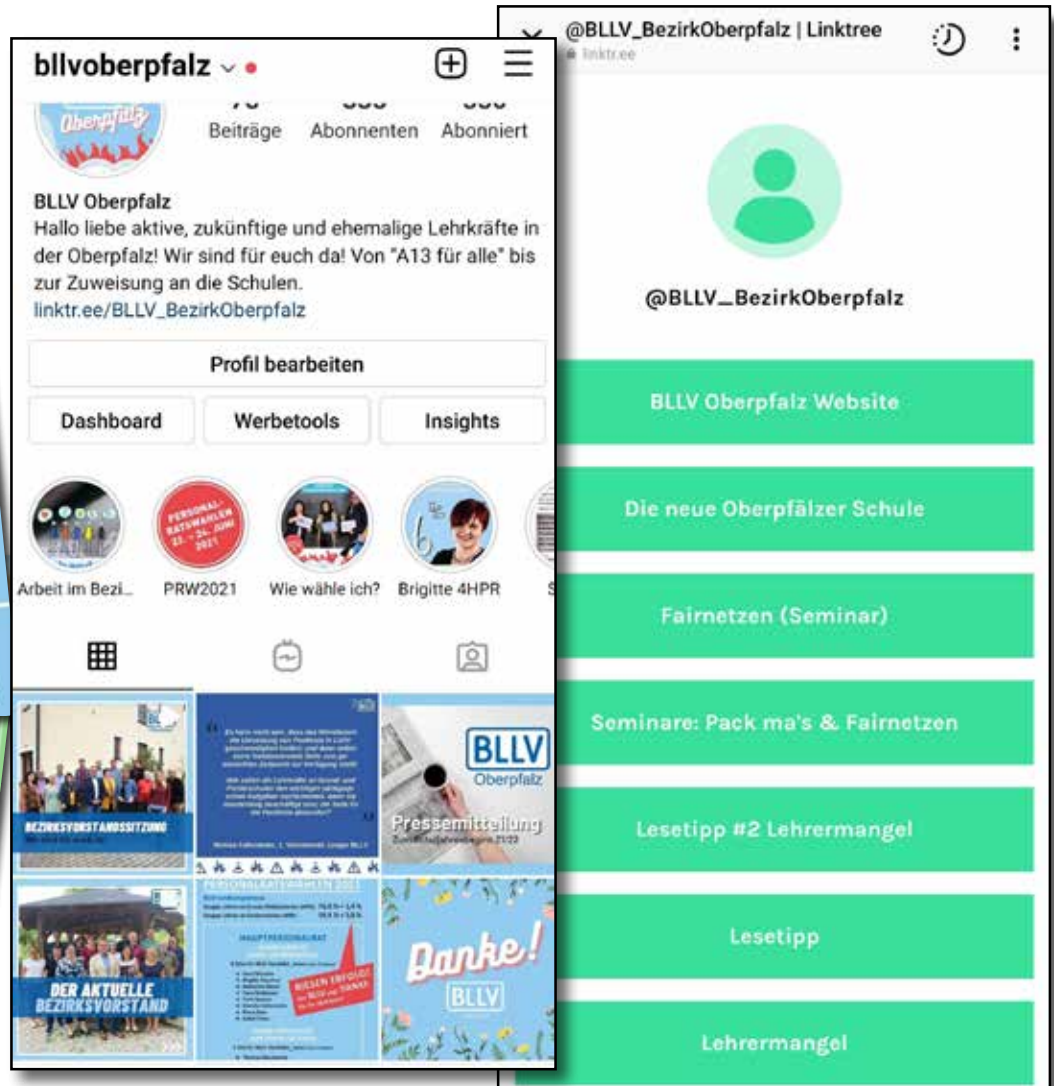
Eine starke Vernetzung unter den BLLV-Kanälen und unseren Follower*innen ist wichtig, um als Community die Standpunkte und Positionen des Verbands in den modernen Medien präserter zu machen. Sie folgen uns noch nicht? Dann einfach kurz den QR-Code mit dem Handy abschnappen.



Hier direkt zum Instagram-Kanal des BLLV Oberpfalz



Hier direkt zu allen aktuellen Links des BLLV Oberpfalz





**Für Schulen in
der Oberpfalz**

**Kostenfrei
und alles dabei:**

- Experimente
- Ausstattung
- Berufsorientierung

Schul-Projekttag, die begeistern!

Mit den abwechslungsreichen IJF-Projekttagen können Sie unvergessene MINT-Impulse im Biologie-, Chemie-, Informatik-, Natur/Technik- und Physik-Unterricht setzen. Mit aktuellen Themen wecken Sie Interesse. Junge Referent*innen und moderne schülerzentrierte Unterrichtsmethoden motivieren und vermitteln lehrplankonforme Inhalte.

Die Projekttag sind kostenfrei und geeignet für weiterführende Schulen ab der 8. Jahrgangsstufe. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt dieses Angebot.



Jetzt buchen!

Tel. 0931 46 55 22-21

www.initiative-junge-forscher.de



Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V.

Nehmen Sie an aktuellen Fortbildungen teil – kostenfrei!

Fachlehrer: Mit voller Wucht in die Personalvertretung!



2021 erzielte der BLLV ein grandioses Ergebnis bei den Personalratswahlen. In den letzten 40 Jahren war er noch nie so stark vertreten wie dieses Mal. Nach dem nichtamtlichen Ergebnis für den Hauptpersonalrat liegt die Gruppe der Lehrer an Grund- und Mittelschule bei 76 %, das bedeutet ein Plus von 1,4 %. Die Gruppe der Lehrer an Förderschulen liegt bei 59,1%, sie legten 5 % zu. Das ist ein grandioser Erfolg, der natürlich unseren Mitgliedern zu verdanken ist, die mit ihrer Stimme dem BLLV ihr Vertrauen schenken. Die Arbeit unseres Präsidiums und der Abteilungen in den verschiedenen Landesfachgruppen wurde mit diesem Wahlergebnis belohnt. Historisch kann man das Ergebnis beim Hauptpersonalrat bezeichnen, hier sind nun zwei Fachlehrkräfte vertreten. Petra Zahn (Bezirksfachgruppenleitung EG/Mittelfranken) und Brigitte Eisenhut (Landesfachgruppenleitung EG) sind mit eindrucksvollem Ergebnis in das Gremium gewählt worden. Mit 18.000 Stimmen wurde Brigitte Eisenhut sogar auf Platz 2 der Hauptpersonalratsvertretung gewählt. Das Wahlergebnis drückt damit die unermüdete Arbeit von Brigitte Eisenhut in der Landesfachgruppenleitung für Fachlehrer*innen Ernährung und Gestaltung aus. Es ist damit auch zu sehen, dass bei uns Fachlehrer*innen, in unseren Belangen, dringend Handlungsbedarf besteht. Ähnlich sieht auch das Ergebnis der BLLV-Kandidaten*innen auf allen anderen Ebenen aus. Viele Fachlehrer*innen wurden in den örtlichen Personalrat sowie in den Bezirkspersonalrat gewählt. Das bedeutet somit für uns, dass das Thema Fachlehrkräfte auf allen Ebenen angekommen ist. Die praktischen Fächer sind in Bezug auf die ganzheitliche Bildung sehr wichtig. Unsere wertvolle Arbeit, die wir an den Schulen leisten, ist bei vielen Kolleg*innen endlich angekommen. In unseren Politikergespräch „Nachgefragt“ haben wir auch von unseren Politikern gehört, wie wichtig unsere Arbeit ist und mit welchen Schwierigkeiten wir zu kämpfen haben. Wir sind mit

die höchst belastete Lehrergroupierung, das macht die Fachlehrerumfrage der beiden Landesfachgruppen musisch/technisch und Ernährung und Gestaltung deutlich. Für uns ist es daher besonders wichtig in den örtlichen Personalräten vertreten zu sein, um auf die Belange der Fachlehrkräfte aufmerksam zu machen. Dies gilt besonders bei Pausenaufsichten an mehreren Schulen, Anwesenheit bei Lehrerkonferenzen, Elternabende bei mehreren Dienstorten, fachfremder Einsatz, Versetzung aus dienstlichen Gründen, um nur einige zu nennen. Die Vertretungen der Fachlehrkräfte im BLLV haben sich mit ganzer Kraft eingesetzt, um Verbesserungen zu erreichen. Endlich wird der Einsatz von Fachlehrer*innen an drei Schulhäusern mit einer Stunde Ermäßigung belohnt. Die Petition zur Verbesserung der Fachlehrersituation, die beide Landesfachgruppen musisch/technisch und Ernährung und Gestaltung, durchgeführt haben, brachte alarmierende Ergebnisse. Diese Petition wurde auch dem Bildungsausschuss vorgestellt. In einem offenen Brief an den Minister machte unsere Präsidentin unsere Forderungen zur Verbesserung der Fachlehrersituation deutlich und hat diese auch auf allen politischen Ebenen eingebracht. Zusammen mit Simone Fleischmann und Gerd Nitschke, unserem Vizepräsidenten und Hauptpersonalratsvorsitzenden, konnten wir so manche Erfolge erzielen. Bei Veranstaltungen wie „Blitzlichter“ und „Nachgefragt“ wurde nochmals deutlich auf die Arbeitsbedingungen und Situationen der Fachlehrkräfte hingewiesen. Wir bleiben dran, mit voller Wucht und mit Herz. Kopf. Hand.

Von Susanne Metko

Presseschau

aus der Amberger Zeitung vom 14.08.2021 (Autor: Jürgen Herda)
Themen des Tages

Lehrermangel an Grundschulen führt zu mobilem Personalkarussell

Amberger Bezirksleiter Max-Georg Herda hat sich beim Landesrat in München für die Erhaltung der Grundschulstruktur eingesetzt. Er fordert, dass die Grundschulstruktur erhalten bleibt und keine Grundschulen geschlossen werden. Er betont die Wichtigkeit der Grundschulbildung für die Kinder und die Familien in der Region.

Verzersetzung einer Lehrkraft, die Fernunterricht drauf hat, ist keine Petitesse

Die Situation an den Grundschulen ist angespannt. Die Lehrkräfte sind überfordert, und die Schüler bekommen weniger Aufmerksamkeit. Es ist notwendig, die Situation zu verbessern und die Lehrkräfte zu unterstützen.

Die „verlorene Generation“?

Manuel Sennert vom BLLV über Schule und Abschluss zu Pandemiezeiten

In den vergangenen einhalb Jahren zeigten sich die Defizite des deutschen Bildungssystem sehr deutlich. Beim Übergang von Schule in den Beruf hatten es junge Menschen besonders schwer. Manuel Sennert malt ein weniger düsteres Bild und blickt optimistisch in die Zukunft. Seit Februar 2021 ist er Bezirksvorsitzender des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) Oberpfalz. Als Klassenleiter einer zehnten Klasse an der Max-Reger-Mittelschule in Weiden kennt er sich bestens mit allen Fragen rund um den Berufseinstieg aus und ist auch an der Perspektive der Schüler ganz nah dran. Im Interview spricht er über die Probleme der Coronajahrgänge, die Möglichkeiten für Schulabgänger und die Rolle der Eltern.

Herr Sennert, wo lagen in Ihren Augen die größten Hindernisse der vergangenen einhalb Jahre?

Manuel Sennert: Das größte Problem war auf der einen Seite natürlich, dass es nicht durchgängig Präsenzunterricht gab und die Schüler sich schwer selbst motivieren konnten. Auf der anderen Seite war die technische Ausstattung für den Distanzunterricht nicht so gut, wie vom Kultusministerium angedacht. Ich habe manchmal das Gefühl, Mittelschulen werden einfach vergessen. Sie sind die stiefmütterlich behandelte Schulart in Bayern. Nicht jeder Schüler hat einen Laptop oder WLAN zuhause, von einem Drucker ganz zu schweigen. Das wurde aber einfach vorausgesetzt. Da geht die Bildungsschere ziemlich auf.

Oft ist bei den Schulabgänger während der Coronapandemie bereits von der „verlorenen Generation“ die Rede, deren Zukunftsaussichten ziemlich düster sind.

Sennert: Natürlich ist es für sie schwieriger. Viele Betriebe wollen einen Schüler zunächst als Praktikant, bevor sie einen Ausbildungsplatz vergeben. Und das war in den letzten einhalb Jahren oft nicht möglich. Aber ich bin optimistisch, dass es jetzt wieder aufwärts geht und auch sie ihren Weg gehen. Die Berufsmöglichkeiten sind ja da, vor allem im Handwerk fehlen nach wie vor Fachkräfte. Die Quoten derjenigen, die den qualifizierenden Mittelschulabschluss geschafft haben, waren auch nicht geringer als die Jahre zuvor, trotz Homeschooling.

Wie sah es mit den sozialen Aspekten aus?

Sennert: Man darf nicht vergessen, dass Schule nicht nur ein Abhaken von Prüfungsterminen ist. Es ist auch das Erleben von Gemeinschaft durch Ausflüge, Klassenfahrten, besondere Aktionen an den Schulen. Sowohl die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern als auch bei den Schülern untereinander hat enorm gelitten.

Haben die Coronajahrgänge Ihrer Meinung nach vielleicht sogar Vorteile gegenüber denen vor ihnen?

Sennert: Aus pädagogischer Sicht lässt sich sagen, dass die Schüler selbstständiger geworden sind. Außerdem ist deutlich geworden, wie wichtig und wertvoll Bildung für die Gesellschaft ist und dass Pädagogik und Didaktik etwas sind, das man lernen muss.

Und gab es auch auf Seiten der Schulen Vorteile?

Sennert: Ich würde es nicht unbedingt einen Vorteil nennen. Aber durch die Pandemie wurden Defizite im Bildungsbereich, vor allem was die Digitalisierung betrifft, schonungslos offengelegt. Der BLLV fordert schon sehr lange die Einrichtung von Dienstplätzen und Dienst-E-Mails. Diese ganze

Technik, die Infrastruktur an den Schulen, aber auch die Vernetzung der Schulen untereinander fehlt und hinkt seit Jahren hinterher.

Fühlen Sie sich inzwischen besser auf solche Situationen vorbereitet?

Sennert: Ja, auf jeden Fall. Es laufen ständig Fortbildungen in Sachen Digitalisierung des Unterrichts, was von den Kolleginnen und Kollegen sehr gut angenommen wird.

Wie gestaltete sich die Berufsvorbereitung an Ihrer Schule in den letzten einhalb Jahren?

Sennert: Die Berufsvorbereitung an Mittelschulen ist immer sehr intensiv. Darin liegt in meinen Augen die Stärke der Schulart. Das fängt bereits in der 7. Klasse mit der sogenannten Normalkurvenweise an, bei der Schüler sich einen Tag den Betrieb bzw. Beruf der Eltern ansehen. Klasse beschäftigen wir uns in Deutsch intensiv mit den Themen Bewerbung, Anschreiben und freiwillig ein weiteres. Durch diese Praktika machen die Schüler einen großen Reflexionschub nach vorn und lernen wichtige Soft Skills. Das war während Corona alles nicht möglich.

Gab es ein Ersatzangebot dafür?

Sennert: Die direkte Begegnung mit einem echten Betrieb lässt sich nicht ersetzen. Wir haben aber zumindest eine digitale Berufsmesse veranstaltet. Hier kommt es wieder auf die technischen Voraussetzungen im Elternhaus an, wie zusätzlich das für den Einzelnen tatsächlich war. Jetzt im freiwillig Praktika zu machen – auch in den Schulferien.

Welche Tipps haben Sie noch, wie das Ganze aufgefängt werden kann?

Sennert: An den Mittelschulen gibt es sogenannte Berufseinstiegsbegleiter. Das sind externe Mitarbeiter. Zum Beispiel von Kolping, die Schüler, die Probleme haben, ein bisschen an der Hand Praktikums- und Lehrstellenuche und begleiten die Schüler auch noch im ersten Lehrjahr. Diese Lehrerbegleiter haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Angebot bestehen bleibt. Es ist so wertvoll für die Schüler.

Wie sehen Sie die Rolle der Eltern bei der Berufsfindung?

Sennert: Wir merken – auch fernab von Corona – dass Eltern die Berufsfindung ihrer Kinder in den letzten Jahren immer mehr „outsourcen“. Vielen denken, sie brauchen sich damit nicht befassen, weil es ja im Unterricht gemacht wird. Das geht teilweise so weit, dass Eltern denken, die Schule sucht den Praktikumsplatz. Das kann es nicht sein. Eltern sind auch in der Pflicht, deswegen ist meine Bitte an sie: Unterstützen Sie Ihren Sohn, Ihre Tochter bei diesem Findungsprozess. Erzählen Sie von Ihren Berufen, lassen sie die ganze Verwandtschaft miteinfern.

Harald Lesch und Thomas Schwartz **Unberechenbar** Das Leben ist mehr als eine Gleichung

Verlag Herder 1. Auflage 2020 Gebunden mit Schutzumschlag 176 Seiten ISBN: 978-3-451-39385-3 18,00 € inkl. MwSt.

Der (Gott sei Dank!) fast omnipräsente Professor Harald Lesch, Astrophysiker und Naturphilosoph, unser Weltenerklärer aus dem TV, der fast alle naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Phänomene auf den Punkt bringt und so gut erklären kann; dem man alles abnimmt, weil man es ihm einfach glaubt; ja glauben muss, weil er so verständlich erklärt, der hat mit seinem Ko-Autor Thomas Schwartz ein herausragendes, viel gelobtes Buch geschrieben. Eine geschickte Analyse des Jetzt und der Gesellschaft, Überlegungen wie unsere Gesellschaft aussehen sollte und warum sie so ist, wie sie ist. Was tun, damit unsere Welt überdauert, auch die Dritte Welt, die ausgebeutet wurde und wird, als gäbe sie mehrmals. Wir holen uns ihre Ressourcen und bringen den Müll zurück. Die Erde wird als endliches System definiert, was wir zwar wissen, aber immer wieder vor Augen geführt werden muss. Denn wir leben hier im Überfluss und wollen nicht wahrhaben, was wir wissen. Und wir sind uns auch der Ressourcenknappheit bewusst, die die Mutter aller Kriege und nicht nur effektiven Wirtschaftens ist. Ein intelligentes Buch, das auf der Suche nach dem Ganzen ist, das mehr als die Summe seiner Teile ist. Also mehr als $1+1+1+1+1+1=6$. Ein witziges Buch (nicht im Sinne von Lachen), das die Leser sprachlich einfängt und mitnimmt durch eine von Corona gebeutelte Zeit. Die Pandemie hat uns gezeigt, dass nichts vorhersehbar, nichts berechenbar ist, weil das Virus in seinen Mutationen nicht berechenbar ist und sich nicht verhält wie wir es wollen. Das Leben ist keine Gleichung, sondern ein Wechselspiel von Gesetzen und Bedingungen, beeinflusst von (vielen) Variablen, sind sie auch noch so gering. Ein kritisches Buch, das den Fokus auch auf den Technikwahn richtet, der die Mängel des Mängelwesens Mensch ausgleichen bzw. ausmerzen soll. Und das etwas gegen das „Unfehlbarkeitsdogma der Technik“ aussagt, das dem Menschen die Verantwortung für die Entwicklung nicht abnehmen kann. Die Autoren singen das Hohe Lied des Dorf-Prinzips, des Bevorratens und der Grenzen und Grenzerfahrungen, zu denen auch das Virus gehört, und gegen eine Kultur der Wertlosigkeit, des Wegwerfens und des Abschreibens. Ein geschicktes Buch, das uns Fehlverhalten bezüglich Klima, Corona, Umwelt, Ressourcen, Menschlichkeit vor Augen führt und dadurch darauf hofft, dass Etwas etwas besser wird. Nicht berechenbar? Aber doch voraussehbar. Lesen und verstehen!



Jochen Vatter



Dirk Steffens, Fritz Habekuss **Über Leben - Wie das Artensterben unsere Zukunft gefährdet**

Penguin-Verlag, 2020 Bestellnummer: 6157697 Buch 20,00 €

Das erste Kapitel beginnt mit einer Amsel und das letzte schließt mit einer Amsel. Der Kreis schließt sich und kann ein Zeichen dafür sein, dass das Buch von Steffens und Wissenschaftsjournalist Habekuss eine runde Sache geworden ist. Von „Umweltdetektiv“ und Naturerklärer Dirk Steffens ist man es ja aus u.a. seinen Fernsehformaten gewohnt, dass er sich engagiert mit Natur und Umwelt auseinandersetzt und sich für sie einsetzt. Er und sein starker Co-Autor werden dem Anspruch mehr als gerecht, der an sie und das Thema gestellt wird. Dabei ist es auch gar nicht wichtig, wer von beiden welche Gedanken beisteuert. Es geht einfach ums Leben und ums Überleben. Es geht um uns und unsere Zukunft, bzw. um die Zukunft unserer Nachkommen, deren Welt wir vorbereiten und gestalten und mit dem von uns zu verantwortenden Artensterben ausdünnen. Ein engagiertes, überaus geschicktes Buch, das Probleme benennt, analysiert und Wege daraus aufzeigt, das durch viele anschauliche Beispiele zeigt wie alles zusammenhängt, wie sich Artensterben auf die Natur auswirkt, weil beide eng miteinander vernetzt sind. Und wir Menschen sind mit unserer Devise „höher, weiter, besser, mehr“ dabei alles zu vernichten. Aber es ist kein Buch, das nur schwarz malt, sondern Lichtblicke aufscheinen lässt wie Zukunft gelingen könnte. Das will, kann und soll Hoffnung vermitteln. Und diese wird symbolisiert durch die Amsel, die am Schluss singen darf. Insgesamt: Ein tolles, provokantes, aufrüttelndes, hochinteressantes und viel Neues präsentierendes Plädoyer für unsere Welt, dem wir uns nicht verschließen dürfen. Ein Buch wie ein Stoppschild. Bolzonaro sollte es lesen (müssen).

Jochen Vatter

Heiner Kohl: **Der sichere Weg zum Schafkopfspiel**. Leitfaden für das Erlernen des urbayerischen Wirtshaus- und Familienspiels Verlag: Eckhard Bodner, Pressath. ISBN 978-3-947247-58-5 Preis: 5,90 Euro.

Der sichere Weg zum Schafkopfspiel – eine didaktisch aufbereitete Unterrichtshilfe für Schafkopfen als Wahlkurs Schulamtsdirektor a.D. Heiner Kohl hat die Corona-Zeit genutzt und ein Buch über das Schafkopfen verfasst. Der frühere Seminarleiter und Schulamtsdirektor ist überzeugt, dass mit Hilfe der über 52 Seiten starken Anleitung jeder das Schafkopfen lernen kann. Heiner Kohl, der seit 1965 Mitglied im BLLV ist, spielt selbst Schafkopf seit seinem 15. Lebensjahr, also fast sieben Jahrzehnte. Der Pädagoge Kohl spielt nicht nur Schafkopf, er hat schon mehr als tausend Männer und Frauen in der nördlichen Oberpfalz in der Kunst des Schafkopfens unterrichtet. Auch in der Schule könne Schafkopfen als freiwilliger Wahlkurs sinnvoll sein. Schafkopfen, sagt Kohl, könne den Schülern Selbstvertrauen vermitteln. Wer dem urbayerischen Familien- und Wirtshausspiel eine schulische Plattform geben möchte, findet in dem 52seitigen Buch „Der sichere Weg zum Schafkopfspiel“ ebenfalls eine didaktisch aufbereitete Unterrichtshilfe. Das Lern- und Übungsbuch folgt in der methodischen Gliederung dem Spielverlauf und garantiert einen hohen Verständnisgrad. Es wählt die Lehr- und Lernschritte ohne inhaltliche Überfrachtung, beachtet didaktische Prinzipien der Anschauung, des Exemplarischen, der Übung und Sicherung. Zudem schafft es klare Spielvorstellungen und vermeidet einen unnötigen Verbalismus und berücksichtigt das individuelle Lerntempo.



Von Anton Gschrei

Wolfgang Joos

Ein Herzblut-BLLVler feiert seinen 80. Geburtstag



Regensburg/Stadt. „Eine tragendes Säule des BLLVs, der sich mit ungemein viel Herzblut für die Verbandsarbeit im Kreisverband Regensburg Stadt, aber auch auf Bezirksebene eingesetzt hat!“, so die stellvertretende Vorsitzende Brigitte Eisenhut über den Jubilar Wolfgang Joos, der am 27. August 2021 seinen 80. Geburtstag beging.

Den in Berlin geborenen studierten Diplomingenieur für Elektrotechnik verschlug es in das schöne Regensburg, wo er an der Universität sein Staatsexamen ablegte. Nach verschiedenen Einsätzen an den Grundschulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes Regensburg und der Ableistung seiner mobilen Zeit, fand Joos an der Grundschule Königswiesen seine schulische Heimat. Dort setzte sich der allseits beliebte und geschätzte Lehrer von 1984 bis 2004 nicht nur für die Belange seiner Kollegen und Kolleginnen sowie der Schülerinnen und Schüler ein, sondern kümmerte sich als BLLV-Vertrauensperson um die Mitglieder an seiner Schule.

Wolfgang Joos Engagement reichte aber weit über die Zuständigkeiten an seiner Grundschule hinaus. So erklärte er sich bereit für den örtlichen Personalrat zu kandidieren, in dem er von 1994 bis 2002 fester Bestandteil des Gremiums war.

„Sein Fachwissen und seine Meinung wurden stets geschätzt. Geprägt durch die Erfahrung und Sichtweise in einem anderen Beruf, war er vor allem gefragter Ansprechpartner für Dienstrecht, Tarif- und Besoldungsangelegenheiten. Seine Sachlichkeit und mit hohem Sachverstand geleistete Personalratstätigkeit war eine große Unterstützung“, so Heinz Freymann, ehemaliger Personalratsvorsitzender für die Gesamtheit der Grund- und Mittelschulen in der Stadt Regensburg.

Diese Eigenschaften von Wolfgang Joos kamen auch dem BLLV Kreisverband Regensburg Stadt zugute, als er im März 1987 das Amt des Schatzmeisters übernahm und sich um deren Mitgliederverwaltung kümmerte. Des Weiteren unterstützte er ab 2006 die Arbeit auf Bezirksebene als stellvertretender Kassier des BLLV Oberpfalz.

Auch nach seiner Pensionierung 2004 war der Herzblut-BLLVler stets für seinen Verband da. So übernahm auch der Pensionist Wolfgang Joos das Amt des Revisors auf der Ebene des Kreisverbandes, dessen Funktion er bereits seit 1990 im BLLV-Studentenwohnheim in Regensburg innehatte.

„Wolfgang Joos war immer da, wenn man ihn im BLLV brauchte“, so Brigitte Eisenhut. Sei es als Delegierter auf den BDVs und LDVs, als guter Ratgeber der Vorstandschaft oder wenn es darum ging, den Kreisverband Regensburg-Stadt in schwierigen Zeiten auf Kurs zu halten.

Dies würdigte der BLLV-Bezirksverband Oberpfalz und ehrte sein Mitglied für die unglaublichen Verdienste mit den verschiedensten Ehrennadeln des BLLV.

Der Kreisverband Regensburg-Stadt sagt Danke an Wolfgang Joos – Träger der goldenen Ehrennadel und unschätzbares, hochverdientes Mitglied des BLLV und gratuliert ihm auf diesem Wege nochmals zu seinem 80. Geburtstag.

Brigitte Eisenhut, Heinz Freymann

Amberg – Stadt

„Welcher Vogel sind Sie?“

Besuch der Ausstellung

„G. Braque – Wegbereiter der Avantgarde“

Interessierte Mitglieder des BLLV Amberg Stadt besuchten am Donnerstag, den 16.09.2021, die Ausstellung im Amberger Congress Centrum. In einer facettenreichen Führung näherten sie sich dem Künstler Georges Braque (1882-1963) und dessen berühmter Ästhetik in ihrer Übersichtlichkeit an.

Die Teilnehmenden faszinierte vor allem die Ausdruckstärke der Graphiken. Obwohl der Künstler nur wenige Motive wie Blumen, Teekannen, Zitronen, Pferde und Vögel bevorzugte, hinterließ er ein vielschichtiges Œuvre. Gerade die reduzierte Darstellung und die Konzentration auf das Wesentliche der Werke inspiriert zur kreativen Auseinandersetzung. Vor allem die noch im Schuldienst aktiven Lehrkräfte diskutierten angeregt, wie sie die Formen Braques im gestalterischen Unterricht zusammen mit den Schülerinnen und Schülern umsetzen könnten.

Zusammen mit Picasso gilt Braque als Begründer des Kubismus. Zahlreiche kubistische Stillleben mitsamt der fließenden Formgebung, die griechische Götterwelt und der Vogel als Objekt zeigen einen kleinen Überblick über das künstlerische Schaffen.



Für die Farblithographie „Der Vogel im Blattwerk“ konnte eine Teilnehmerin mit der spontanen Übersetzung eines französischen Zeitungsartikels mit der Überschrift „Welcher Vogel sind Sie?“ eine Verbindung zu Max Ernst, der sein Alter Ego oftmals mit einem Vogel verband, herstellen und einen humorvollen Interpretationsansatz liefern.

Pressereferent Philipp Laurer

Oberviechtach

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Bei der Jahreshauptversammlung des BLLV-Kreisverbands Oberviechtach im Pfarrheim fiel der Jahresrückblick diesmal sehr kurz aus. Wie die Vorsitzende Ortrud Sperl berichtete, fielen aufgrund der Coronapandemie alle Veranstaltungen aus. Der Mitgliederstand blieb gleich.

Der verstorbenen Mitglieder Michael Eckl und Michael Günther gedachte die Versammlung. Unter der Leitung von Bürgermeister Rudolf Teplitzky erfolgten die Neuwahlen mit folgendem Ergebnis:

1.Vorsitzende:	Ortrud Sperl
2.Vorsitzende:	Anja Pongratz
Schatzmeisterin:	Marina Schießl
Schriftführerin:	Karolin Folson
Beisitzer:	Sabine Buczek, Waltraud Eichstätter, Gerlinde Lohrer, Annemarie Mösbauer, Rudolf Teplitzky sen. und Thomas Schwingl
Kassenprüfer:	Irmgard Bayer und Anita Niebauer

Bürgermeister Rudolf Teplitzky dankte allen für ihre Bereitschaft ein Amt zu übernehmen. Sein besonderer Dank galt allen aktiven Lehrern, die ein schwieriges und arbeitsreiches Jahr hinter sich haben.

Die Kassenprüfer bescheinigten Marina Schießl eine einwandfreie Kassenführung und baten um die Entlastung, die auch erteilt wurde. Leider mussten auch dieses Jahr die Ehrungen im Frühjahr entfallen. So übergab die Vorsitzende die Urkunden einzeln an die Geehrten:

65 Jahre: Xaver Hopfner

50 Jahre: Gerhard Elsner, Albert Greß, Manfred Schwingl

45 Jahre: Horst Bittner, Gisela Dirnberger

40 Jahre: Irmgard Bayer, Annemarie Mösbauer

25 Jahre: Marina Schießl

Die Vorsitzende verzichtete auf eine Jahresplanung. Wenn es die Coronapandemie erlaubt, können kurzfristige Veranstaltungen geplant werden.

Annemarie Mösbauer, KV Oberviechtach



Bildbeschreibung: von links: Irmgard Bayer, Marina Schießl, Ortrud Sperl, Carolin Folson, Waltraud Eichstätter, Thomas Schwingl, Sabine Buczek, Anita Niebauer und Annemarie Mösbauer

Oberviechtach

Wandertour zur alten Burg



Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Oberviechtach begaben sich auf Zeitreise auf die 700 Jahre alte Burg Haus Murach. Auf dem Spaziergang rund um das Dorf erzählten Martina Baumer und ihre Tante Hedwig Pamler Geschichtliches um die Burg, die Verbindungen zum Frauenstein und dem Altenschneeberg bis hin zur Hussitenschlacht bei Hiltersried. Sagenhafte Gestalten tauchten auf dem Weg zur Burg immer wieder auf und untermalten mit Mimik und Gestik die Erzählungen von Schrazeln, Hoymännern und dem Wilden Hans. Oben auf der Burg erzählte der Amtspfleger von seinem harten Leben und dem ständigen Kampf um das liebe Geld. Die historischen Gestalten mit ihrem Outfits versetzten die Burgwanderer um einige Jahrhunderte zurück in das Leben der Herren und Untertanen auf der Burg.

Annemarie Mösbauer, KV Oberviechtach

Regensburg - Stadt

Herbstsitzung: Aktiv ins neue Schuljahr!

Nach nun fast zwei Jahren der pandemiebedingten Auszeit freuten sich die Mitglieder des BLLV-Kreisausschusses der Stadt Regensburg, dass sie unter den aktuellen Hygienebedingungen von der stellvertretenden Kreisvorsitzenden Brigitte Eisenhut im Namen des Vorsitzenden Dr. Christoph Vatter zur Herbstsitzung begrüßt wurden. Im Nebenzimmer in der „Oma in da Antn“ konnte sich die Vorstandschaft am 21. September in gemütlicher Runde über die Arbeit im Kreisverband austauschen.

Was viele zur Zeit beschäftigt:

Wie Corona mit der 4. Welle die Schullandschaft prägt. „Ich fühle mich wie eine Laborratte!“, äußerte sich eine Lehrkraft über die eingeführten Pooltests zu Beginn des Schuljahres. Die Hauruckaktion der Pooltest belastet die ganze Schulfamilie, aber vor allem die Schulleitungen. „Testen ist wichtig!“, darüber sind sich die Schulleitervertreter im BLLV einig. „Aber nicht so!“ Was nicht geht ist die 24/7 „Rufbereitschaft“ der Schulleitungen. Die Dauerbelastung ist nicht tragbar.

Ein leider andauerndes Thema:

Es ist unverantwortlich, dass Schulleitungen zu knapp über die neuen Bestimmungen des Kultusministeriums informiert werden. Was bedeutet eine Zustellung des KMS am Freitagnachmittag (mit Glück 14 Uhr)? Arbeit am Wochenende, Nachtschichten, keine Auszeit. Was für ein Bild gibt es den Eltern, wenn Sie erst einen Tag vorher über neue Vorgaben informiert werden?

Gefreut haben sich Wolfgang Joos und Franz Mischko, welche beide

ihren 80. Geburtstag feierten, über den Jubiläumsbesuch von der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Iris Günther. Der Kreisverband ist begeistert, dass es auch bald auch eine neue Vertretung der Pensionisten geben könnte. Um alt, jung und aktiv besser zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen weiterzugeben und gemeinsam Spaß zu haben, hatte Ingrun Zoerner, Vorsitzende der Studierenden in Regensburg, einige Ideen eingebracht. Großen Anklang fand bei allen ein möglicher Brauereibesuch. Passend dazu informierte Dr. Julia Steinbach über die anstehenden Veranstaltungen und war erfreut, dass der E-Mail-Newsletters des Kreisverbandes bald startet.

Der Kreisverband wünscht allen einen angenehmen Schulstart!

Ingrun Zoerner/Brigitte Eisenhut



COMMERZBANK **BSW. Bezügekonto**
für den Öffentlichen Dienst**Kostenloses
Girokonto¹****+50€
Startguthaben²**

Das BSW-Bezügekonto der Commerzbank

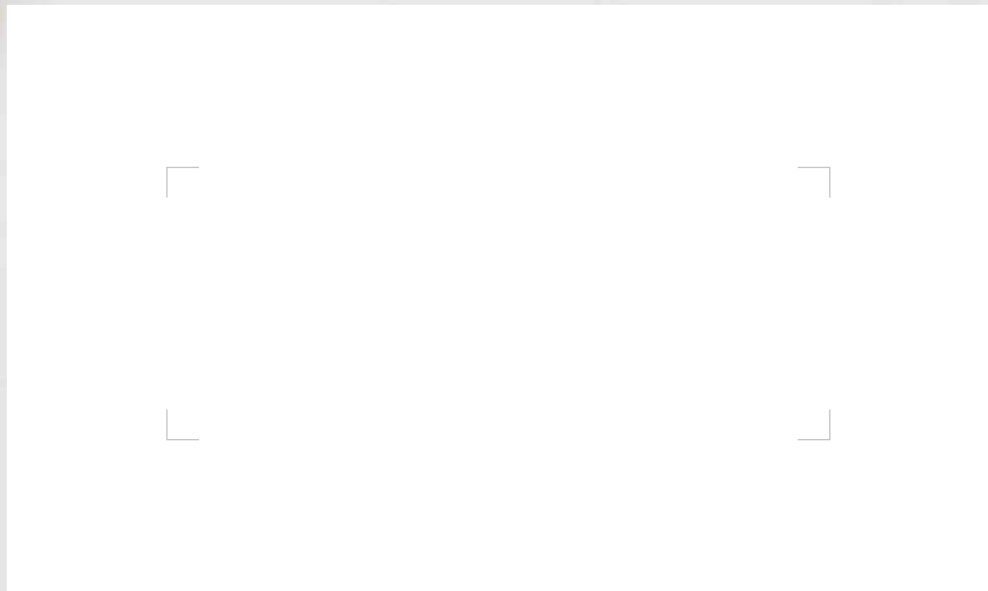
Das kostenfreie Konto, das Geld hinzuverdient!¹

- + Gebührenfreie Kontoführung¹
- + Kostenlose Bargeldauszahlung an Cash Group Automaten bundesweit
- + Online Banking mit ausgezeichnetener Banking-App
- + Beitragsfreie BSW-Nutzung²: Mit BSW bekommen Sie bei Ihren Einkäufen Geld zurück auf Ihr BSW-Bezügekonto
- + B-Tarif für die ganze Familie: Auch Ihre Kinder und Lebenspartner können das Konto eröffnen

**Jetzt Konto eröffnen unter [bsw-bezuegekonto.de](https://www.bsw-bezuegekonto.de)
oder direkt in einer Filiale der Commerzbank!**

¹ Kostenlos bei privater und digitaler Nutzung und monatlichen Geldeingängen von mind. 500 Euro, soweit kein Verwahrentgelt anfällt. Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter www.bsw-bezuegekonto.de

² 50 Euro Startguthaben nach 3-monatiger aktiver Nutzung und Einwilligung zu E-Mail- und telefonischer Werbung. Weitere Details und Voraussetzungen, auch für die kostenfreie Nutzung der BSW-Vorteilswelt, finden Sie unter www.bsw-bezuegekonto.de



Kommende Termine

11. - 12.03.2022
Pack Ma's
Parsberg

14. - 15.01.2022
Klausurtagung
Lengenfeld

24. - 25.02.2022
Pack Ma's
Neustadt a.d.
Waldnaab

12.11.2021
**Bezirksaus-
schuss**
Mariaort

19./20.11. 2021
**Amberger
Seminar**
Mittelschule
Kümmersbruck

14.12.2021
**Bezirksvor-
standssitzung**
Regenstauf